

**Audit**  
**„Hochwasser- und Starkregenvorsorge**  
**– wie gut sind wir vorbereitet“**  
**zur nicht-baulichen Hochwasservorsorge**  
**bei der Stadt Barby**  
**am 07. und 08. November 2018**

**Ergebnisprotokoll**

Stand: 8. November 2018

Auditoren:  
Christian Siemon  
Beatrice Kausch

## **Einführung und Wegweiser**

Das Audit „Hochwasser – wie gut sind wir vorbereitet“ ist ein Angebot der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) an Kommunen und Verbände mit regional abgegrenztem Verantwortungsbereich, sich über den Status der Hochwasservorsorge im Stadt- bzw. Verbandsgebiet Rechenschaft abzulegen. Grundlage des Audits ist das DWA-Merkblatt M-551 von Dezember 2010, auf das bezüglich Hintergrund, Zielsetzung und Rahmen insoweit verwiesen wird.

Die Stadt Barby hat die DWA mit Schreiben vom 14.08.2018 mit der Durchführung des Audits beauftragt. Der Audit-Termin vor Ort hat vom 07.11.2018 bis 08.11.2018 stattgefunden. Die Ergebnisse des Audits „Hochwasser – wie gut sind wir vorbereitet“ werden hier vorgelegt.

Die Ergebnisse bestehen aus dem Protokoll der beim Audit-Termin vor Ort aufgenommenen bewertungsrelevanten Fakten und den daraus von den Auditoren abgeleiteten Bewertungen für die insgesamt 35 Indikatoren und Merkmale des Audits, gegliedert nach den Handlungsbereichen ‚Flächenvorsorge‘, ‚natürlicher Wasserrückhalt‘, ‚Bauvorsorge‘, ‚Informationsvorsorge‘, ‚Verhaltensvorsorge‘, ‚lokale Gefahrenabwehr‘ und ‚Risikovorsorge‘. Die Zielebenen von Flusshochwasser (Teil I, hier betreffend: Elbe und Saale und Sturzfluten infolge von Starkregen (Teil II) sind getrennt bewertet und jeweils gesondert dokumentiert. Die Gewässer II. Ordnung im Stadtgebiet Barby sind in Teil II erfasst, da hier keine bzw. nur sehr kurze Vorwarnzeiten bestehen.

Als Sturzfluten infolge von Starkregen werden kleinräumige, lokale Hochwassererscheinungen infolge von intensiven bis extrem ergiebigen Niederschlägen bezeichnet, deren Wassermassen in kürzester Zeit auch kleine Bäche über die Ufer treten lassen und großflächige Überflutungen erzeugen oder deren Abflüsse auch einfach über offenes Gelände abfließen. Besonders in Siedlungsgebieten ziehen derartige Sturzfluten immer wieder größere Schäden nach sich; sie verursachen erhebliche Sachschäden und fordern gelegentlich sogar Menschenleben.

Neben der Bewertung des Ist-Zustandes ermöglicht das Audit, Maßnahmen und Initiativen der Hochwasservorsorge, die bereits in Vorbereitung sind oder in naher Zukunft in Angriff genommen werden, mit halber Punktzahl in die Bewertung eingehen zu lassen. Wegen der Bedeutung der im Audit erklärten Projekt- und Planungsabsichten der Stadt Barby für die konkrete Fortentwicklung der Hochwasservorsorge vor Ort sind die im Audit zugesagten und bereits vorbereiteten Projektinitiativen besonders berücksichtigt. In Teil V Auswertungen werden die im Rahmen des Audits erfolgten Bewertungen tabellarisch zusammengestellt. Dieser Teil enthält eine kurze Erläuterung der Ergebnisse des Audits mit Hinweisen auf Chancen zur weiteren Fortentwicklung über die von der Stadt Barby bereits ins Auge gefassten Projektinitiativen hinaus und fasst das Gesamtergebnis, unter anderem in Tortendiagrammen grafisch aufbereitet, zusammen.

Das Auditprotokoll enthält keine konkreten Maßnahmenempfehlungen. Welche Schlüsse aus dem Audit gezogen werden, bleibt in der alleinigen Deutungs- und Handlungshoheit der Kommune. Die DWA unterstützt die Entwicklung der Hochwasservorsorge durch Bereitstellung einer von der DWA autorisierten Sammlung von Maßnahmen und Initiativen, die sich in anderen Kommunen in der Praxis bereits bewährt haben.

Dem prozessunterstützenden Charakter des Audits folgend sollte nach einem bestimmten Zeitraum, spätestens nach sechs Jahren (07.11.2024), ein Folgeaudit ins Auge gefasst werden, um die in der Hochwasservorsorge vor Ort gemachten Fortschritte gegenüber den in der Sache Beteiligten wie gegenüber der Öffentlichkeit zu dokumentieren.

## Inhalt

<b>I</b>	<b>Ergebnis Zielebene Flusshochwasser .....</b>	<b>5</b>
<b>I.1</b>	<b>Handlungsbereich Flächenvorsorge .....</b>	<b>5</b>
I.1.1	Gefährdungsprofil.....	5
I.1.2	Hochwasserrisiko in der Bauleitplanung .....	11
I.1.3	Erfolgskontrolle .....	12
<b>I.2</b>	<b>Handlungsbereich Natürlicher Wasserrückhalt .....</b>	<b>14</b>
I.2.1	Bilanz der Rückhalteflächen .....	14
I.2.2	Sicherung und Wiedergewinnung .....	14
I.2.3	Renaturierung von Gewässern .....	15
I.2.4	Rückhalt von Niederschlag auf der Fläche .....	15
I.2.5	Erfolgskontrolle .....	16
<b>I.3</b>	<b>Handlungsbereich Bauvorsorge .....</b>	<b>17</b>
I.3.1	Wissen um die Schadenspotenziale .....	17
I.3.2	Beratung zur Minderung der Schadenspotenziale.....	17
I.3.3	Beispielhafte Umsetzung .....	18
I.3.4	Erfolgskontrolle .....	19
<b>I.4</b>	<b>Handlungsbereich Informationsvorsorge .....</b>	<b>20</b>
I.4.1	Hochwasservorhersage .....	20
I.4.2	Hochwasserwarnung .....	20
<b>I.5</b>	<b>Handlungsbereich Verhaltensvorsorge .....</b>	<b>22</b>
I.5.1	Grundstücksrisiko.....	22
I.5.2	Interaktivität.....	22
I.5.3	Visualisierung.....	23
I.5.4	Gefahrenabwehr in Bürgerverantwortung.....	24
<b>I.6</b>	<b>Handlungsbereich Lokale Gefahrenabwehr .....</b>	<b>25</b>
I.6.1	Kommunale Verantwortung .....	25
I.6.2	Betriebliche Verantwortung .....	26
I.6.3	Erfolgskontrolle .....	27
<b>I.7</b>	<b>Handlungsbereich Risikovorsorge .....</b>	<b>28</b>
I.7.1	Zu erwartende Schadenshöhen.....	28
I.7.2	Information zur Eigenverantwortung.....	28
I.7.3	Information zum Versicherungsangebot .....	29
<b>II</b>	<b>Ergebnis Zielebene Starkregen / Sturzfluten .....</b>	<b>31</b>
<b>II.1</b>	<b>Handlungsbereich Flächenvorsorge .....</b>	<b>31</b>
II.1.1	Gefährdungsprofil.....	31
II.1.2	Hochwasserrisiko in der Bauleitplanung .....	34
II.1.3	Erfolgskontrolle .....	35
<b>II.2</b>	<b>Handlungsbereich Natürlicher Wasserrückhalt .....</b>	<b>36</b>

II.2.1	Bilanz der Rückhalteflächen .....	36
II.2.2	Sicherung und Wiedergewinnung .....	36
II.2.3	Renaturierung von Gewässern .....	36
II.2.4	Rückhalt von Niederschlag auf der Fläche .....	37
II.2.5	Erfolgskontrolle .....	37
<b>II.3</b>	<b>Handlungsbereich Bauvorsorge .....</b>	<b>38</b>
II.3.1	Wissen um die Schadenspotenziale .....	38
II.3.2	Beratung zur Minderung der Schadenspotenziale.....	38
II.3.3	Beispielhafte Umsetzung .....	39
II.3.4	Erfolgskontrolle .....	39
<b>II.4</b>	<b>Handlungsbereich Informationsvorsorge .....</b>	<b>40</b>
II.4.1	Hochwasservorhersage .....	40
II.4.2	Hochwasserwarnung .....	40
<b>II.5</b>	<b>Handlungsbereich Verhaltensvorsorge .....</b>	<b>42</b>
II.5.1	Grundstücksgefährdung.....	42
II.5.2	Interaktivität.....	42
II.5.3	Visualisierung.....	42
II.5.4	Gefahrenabwehr in Bürgerverantwortung.....	43
<b>II.6</b>	<b>Handlungsbereich Lokale Gefahrenabwehr .....</b>	<b>44</b>
II.6.1	Kommunale Verantwortung .....	44
II.6.2	Betriebliche Verantwortung.....	44
II.6.3	Erfolgskontrolle .....	44
<b>II.7</b>	<b>Handlungsbereich Risikovorsorge .....</b>	<b>46</b>
II.7.1	Zu erwartende Schadenshöhen.....	46
II.7.2	Information zur Eigenverantwortung.....	46
II.7.3	Information zum Versicherungsangebot .....	46
<b>III</b>	<b>Projektinitiativen Flusshochwasser .....</b>	<b>48</b>
<b>IV</b>	<b>Projektinitiativen Starkregen / Sturzfluten .....</b>	<b>50</b>
<b>V</b>	<b>Ergebnisse des Audits .....</b>	<b>52</b>
V.1	Zusammenstellung der Einzelbewertungen.....	52
V.2	Zusammenfassende Auswertung .....	55
V.3	Testat .....	57

**Barby, 07./08. November 2018**

**Handlungsbereich Flächenvorsorge**

**Audit Flusshochwasser**

**Ergebnisse**

## I Ergebnis Zielebene Flusshochwasser

### I.1 Handlungsbereich Flächenvorsorge

#### I.1.1 Gefährdungsprofil

*Das Gefährdungsprofil soll aufzeigen, in welchen Bereichen der Stadt oder des Verbandes die Schwerpunkte des Hochwasserrisikos liegen.*

##### I.1.1.1 Regionalspezifische Risiken

*Untersucht? Bekannt? Berücksichtigt?*

*Wenn regionalspezifische Gefahrenlagen vorhanden sind, sollen diese auch besonders in der Risikoabwägung berücksichtigt werden. Als regionalspezifische Gefahrenlagen sind vor allem die starkregenbedingte Sturzfluten sowie die Folgeerscheinungen von Hangabfluss zu betrachten. Aber auch das Zusammentreffen von Vereisung mit nachfolgendem Hochwasser (insbesondere auch an staugeregelten Flüssen) sowie die mögliche Überlastung verrohrter Gewässerabschnitte durch Verklausung stellen ortsspezifische Risiken dar. Zudem müssen für die durch technische Bauwerke (z.B. Deiche und Hochwasserschutzwände) geschützten Flächen bzw. die im Umfeld wasserwirtschaftlicher Anlagen (Rückhaltebecken) befindlichen Flächen Risikobewertungen und Gefahrenabschätzungen vorliegen.*

Die Hochwasserrisiken im Bereich der Stadt Barby entstehen insbesondere durch die direkte Lage an den Flüssen Elbe und Saale. Bedingt durch diese Gewässernähe ist das Themenfeld „Flusshochwasser“ hier von besonderer Bedeutung. An Elbe und Saale gibt es 47 km Deiche im Eigentum des Landesbetriebs für Hochwasserschutz (LHW), auch die sanierte Stadtmauer gilt als gewidmete Hochwasserschutzanlage und hat dem Hochwasser 2013 widerstanden. Im Bereich Breitenhagen kam es hingegen zu einem Deichbruch mit großflächigen Überschwemmungen des Deichhinterlands.

Im Bereich der Stadt Barby führen hohe Wasserstände an Elbe und Saale durch die exponierte Lage im Schutzbereich hinter Flussdeichen zu großen Problemen durch Grundhochwasser / Drängewasser. Als Schwerpunkträume für dieses Phänomen wurden die alten Saalearme identifiziert, auch Taube und Landgraben sind stark beansprucht. Vernässungen entstehen durch hohe Grundwasserstände insbesondere in Wespen und Gnadau, z.B. im Jahr 2011 in Verbindung mit Schneeschmelze von den umliegenden Flächen. Auch in Groß Rosenberg sind bei den letzten Hochwasserereignissen keine Schäden durch Flusshochwasser aufgetreten, vielmehr sind Drängewasser und Rückstauprobleme von Bedeutung. Am Barbyer Landgraben existiert kein Schöpfwerk, so dass auch hier das anfallende Drängewasser zu einer Rückstausituation führt und nicht abfließen kann.

Im Bereich der Stadt Barby befinden sich Kieseeseen. Bei steigendem Grundwasser steigt auch hier der Wasserstand. Diese Kieseeseen haben jedoch das Potenzial, als Retentionsräume genutzt zu werden. Bei dem Hochwasserereignis 2011 wurden die Kieseeseen bewusst geflutet. Diese Maßnahme hat gut funktioniert und soll auch künftig geplant eingesetzt werden. Weitere Maßnahmen zu möglichen technischen Lösungen des Drängewasserproblems, z.B. Schöpfwerke oder Rückstauedeiche, sind in einer Prioritätenliste aufgeführt, die Umsetzung ist jedoch bis zur Fertigstellung der DIN-gerechten Ertüchtigung der landeseigenen Hochwasserschutzanlagen sowie der Deichrückverlegung Lödderitzer Forst zurückgestellt, die Finanzierung ist zudem noch nicht gesichert.

Weitere regionalspezifische Risiken entstehen durch Eisversatz. Hier wurden bereits Vorkehrungen getroffen: Bäume verbleiben als Schutz vor Eisversatz im Bereich der Deichfüße.

**Barby, 07./08. November 2018**  
**Handlungsbereich Flächenvorsorge**

**Audit Flusshochwasser**  
**Ergebnisse**

Probleme durch Eisversatz sind das letzte Mal im Jahr 2006 aufgetreten.

Im Fall  $HQ_{\text{extrem}}$  muss zudem entsprechend der Hochwassergefahrenkarten mit einem Überströmen der Deiche gerechnet werden, nahezu das gesamte Stadtgebiet würde dann geflutet. Als Maßnahme bleibt dann nur die Evakuierung.

Zusammenfassend wird den Verantwortlichen in der Stadt Barby ein hohes Maß an Risikobewusstsein gegenüber regionalspezifischen Risiken wie Drängewasser, Deichversagen und Eisversatz attestiert, das auch öffentlichkeitswirksam kommuniziert wird.

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
$HQ_{\text{häufig}}$ /1A1.1.1	10 von 10 Punkten	10 / 10
$HQ_{100}$ /2A1.1.1	10 von 10 Punkten	10 / 10
$HQ_{\text{extr}}$ /3A1.1.1	10 von 10 Punkten	10 / 10

#### 1.1.1.2 Flächen

*Ist bekannt, wie groß die Fläche ist, die bei  $HQ_{\text{häufig}}$ ,  $HQ_{100}$  und  $HQ_{\text{extr}}$  überflutet wird?*

*Die Kenntnis der Überflutungsgrenzen und Wassertiefen sowie vielfach auch das Wissen um die Dauer der Überflutung und die dabei auftretenden Fließgeschwindigkeiten bei den unterschiedlichen Hochwasserszenarien ( $HQ_{\text{häufig}}$ ,  $HQ_{100}$  und  $HQ_{\text{extr}}$ ) ist elementare Voraussetzung für die Hochwasservorsorge. Entsprechende Karten und Pläne sollten bei der Wasseradministration vorhanden sein.*

Die Hochwassergefahrenkarten für  $HQ_{\text{häufig}}$  (Saale  $HQ_{10}$ , Elbe  $HQ_{20}$ ),  $HQ_{100}$  und  $HQ_{\text{extr}}$  (hier  $HQ_{200}$ ) einschließlich der Wassertiefen sind bekannt. Die Karten liegen online vor, der Zugang erfolgt über das Web. Die Karten liegen außerdem im pdf-Format und als GIS-Datensätze vor. Die zugrundeliegenden hydraulischen Berechnungen erfolgen durch den LHW, die Kommunen sind jedoch informativ eingebunden.

Die Überflutungsflächen bei  $HQ_{100}$  und darunter liegen zwischen den Deichen, so dass nur der Bereich des Fährhauses betroffen ist. Die Karten enthalten jedoch nicht die real bestehende Gefährdungslage von Überflutungen durch Drängewasser im Deichhinterland. Hierzu muss auf entsprechendes Erfahrungswissen zurückgegriffen werden. Theoretisch müsste eine weitere Bewertungsebene eingefügt werden für den Gefährdungsbereich durch Drängewasser bei  $HQ_{100}$ . Derzeit bestehen umfangreiche Erfahrungen aus abgelaufenen Hochwasserereignissen. Seitens des LHW soll diese Problematik durch eine modellgestützte Konzeptstudie analysiert werden, darüber hinaus sollen bauliche Lösungsansätze entwickelt werden. Die Stadt Barby wird diese Erkenntnisse in die kommunale Hochwasservorsorge übernehmen. Mangels der weiteren Bewertungsebene wird im Folgenden keine separate Bewertung des Drängewasserproblems vorgenommen. Die Bewertung ist vielmehr entsprechend der Zielrichtung des jeweiligen Indikators in die  $HQ_{100}$ -Bewertung eingeflossen.

Bei  $HQ_{\text{extr}}$  werden die Deiche überströmt. Der LHW hat auch Berechnungen von Deichbruchszenarien durchführen lassen. Die Ergebnisse liegen der Stadt Barby für den internen Gebrauch vor.

Die Fließgeschwindigkeiten werden als nicht relevant eingeschätzt, das Bewusstsein zur Relevanz der Dauer von Hochwasserereignissen ist aufgrund der Drängewasserproblematik und dem Verschluss von Sielen jedoch bis zu Ereignissen der Größenordnung  $HQ_{100}$  ausgeprägt vorhanden, entsprechende Daten können zudem beim LHW abgerufen werden.

**Barby, 07./08. November 2018**  
**Handlungsbereich Flächenvorsorge**

**Audit Flusshochwasser**  
**Ergebnisse**

Bei  $HQ_{hfg}$  besteht keine Problemlage, so dass in den meisten der folgenden Indikatoren auch kein Handlungsbedarf besteht. In diesen Fällen wird im Folgenden die volle Punktzahl vergeben.

**Mit der Dauer von Überflutungen bei  $HQ_{extr}$ , bei dem die Deiche überströmt würden, hat sich die Stadt Barby bisher nicht auseinandergesetzt. Diese Auseinandersetzung wird als Maßnahme vereinbart.**

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
$HQ_{häufig}$ /1A1.1.2	10 von 10 Punkten	10 / 10
$HQ_{100}$ /2A1.1.2	10 von 10 Punkten	10 / 10
$HQ_{extr}$ /3A1.1.2	9 von 10 Punkten	10 / 8

### 1.1.1.3 Menschliche Gesundheit

*Ist bekannt, wie groß die potenziellen nachteiligen Folgen auf den Überflutungsflächen bei  $HQ_{häufig}$ ,  $HQ_{100}$  und  $HQ_{extr}$  für die menschliche Gesundheit sind?*

*Durch Auswertung der Überflutungsflächen und -tiefen ergibt sich, wie viele Personen wie stark bei den jeweiligen HW-Szenarien betroffen sein werden. Sehr wichtig sind hierbei Informationen über die Betroffenheit von Personen- bzw. Bevölkerungsgruppen mit speziellen Gefährdungsrisiken (Krankenhäuser, Heime, Kindertagesstätten, Schulen etc.). Auch die Sicherung der Trinkwasserversorgung im Hochwasserfall ist ein wichtiges Schutzgut in Bezug auf die Wahrung der menschlichen Gesundheit.*

Bei  $HQ_{100}$  und darunter besteht nahezu keine Betroffenheit, die potentiell Betroffenen sind bekannt (ca. 18 Personen im Bereich des Fährhauses). Diese direkt an der Elbe lebenden Menschen haben ein ausgeprägtes Risikobewusstsein und ergreifen Maßnahmen der Eigenvorsorge. Die Kommunikation und Maßnahmen von der Sicherstellung der Versorgung über die Bereitstellung von Booten bis hin zur Evakuierung sind dokumentiert und erprobt. Die Betroffenheit in den Drängewasserbereichen ist aus Erfahrungswissen bekannt.

Bei  $HQ_{extr}$  ist die komplette Bevölkerung mit Ausnahme der Ortschaft Zuchau und damit ca. 8.000 Einwohner betroffen. Auch die Bevölkerungsstruktur und besonders bedürftige Institutionen (Seniorenheime, Reha-Klinik, Kindergärten, Grundschule und Hort) sind mit Anzahl der Personen bekannt. Auch die ambulanten Dienste verfügen über einen Überblick über die Zusammensetzung und die Altersstruktur. Der Informationsaustausch und Vertretungsregelungen sind schriftlich dokumentiert, die Unterlagen werden laufend aktuell gehalten. Ein stetiger Austausch erfolgt zudem mit der örtlichen Wohnungsbaugesellschaft.

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
$HQ_{häufig}$ /1A1.1.3	10 von 10 Punkten	10 / 10
$HQ_{100}$ /2A1.1.3	10 von 10 Punkten	10 / 10
$HQ_{extr}$ /3A1.1.3	10 von 10 Punkten	10 / 10

<b>Barby, 07./08. November 2018</b> <b>Handlungsbereich Flächenvorsorge</b>	<b>Audit Flusshochwasser</b> <b>Ergebnisse</b>
--	---

#### I.1.1.4 Umwelt

*Ist bekannt, wie groß die potenziellen nachteiligen Folgen für die Umwelt auf den Überflutungsflächen sind, bei HQ<sub>häufig</sub>, HQ<sub>100</sub> und HQ<sub>extr</sub>? Zum einen wird der Schutz von Flächen angesprochen, die einen naturschutzfachlichen Schutzstatus genießen und häufig auf eine natürliche Abflusssdynamik angewiesen sind: (Vogelschutzgebiete, FFH-Gebiete etc.). Zum anderen geht es um den Schutz vor Risiken, die bei einer Überschwemmung von umweltgefährdenden Betriebsstätten und Anlagen ausgehen können (Betriebsstätten nach EG-IED-Richtlinie sowie private Öllagerungen).*

Die IED-Anlagen wie ein Betrieb der Firma Cargill (Weizenstärke und Ethanol) sind bekannt, ebenso weitere Risikoquellen wie die Agrar-GmbH, eine Biomethanlage und mehrere Mastbetriebe. Die Firma Cargill hat einen eigenen, der Stadt bekannten, Alarmplan, auch der Austausch mit den anderen Betreibern ist etabliert. Der Stadtwehrleiter und die Ortswehren bieten den Betrieben eine Beratung an.

Es gehen keine direkten Gefahren von der IED-Anlage auf die Schutzgebiete aus: Alle Anlagen sind verwahrt und werden hinsichtlich Überflutungssicherheit geprüft, teilweise kommen mobile Elemente zum Einsatz. Auch eine Schweinemastanlage soll noch eine Schutzverwaltung erhalten. Im Extremfall werden sämtliche Tiere entweder evakuiert oder notgeschlachtet, eine entsprechende Tierhalterliste des Veterinäramts liegt vor. Auch spezielle Entsorgungstonnen für Tierkadaver werden nach einem Ereignis zur Verfügung gestellt. Alle Maßnahmen sind dokumentiert.

Beim Hochwasserereignis 2013 waren manche Heizöltanks nicht auftriebssicher verankert und sind aufgeschwommen; daraufhin fiel die Entscheidung für eine netzgebundene Gasversorgung. Die Risikoquelle Heizöltanks ist demnach teilweise bekannt und wird bearbeitet. **Als Maßnahme wird die Beschaffung von Bestandsdaten zu Heizöltanks und deren Bewertungen beim Bauordnungamt des Salzlandkreises (Schornsteinfeger) vereinbart, um darauf aufbauend ein gezieltes Informationsangebot an die betroffenen Eigentümer richten zu können.**

Die Landnutzung und die Gebiete mit Schutzstatus (u.a. Biosphärenreservat Mittelelbe) sind bekannt. Nachteilige Folgen sind hier nur bei Verunreinigungen zu besorgen.

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1A1.1.4	10 von 10 Punkten	10 / 10
HQ <sub>100</sub> /2A1.1.4	10 von 10 Punkten	10 / 10
HQ <sub>extr</sub> /3A1.1.4	9 von 10 Punkten	10 / 8

#### I.1.1.5 Kulturerbe

*Ist bekannt, wie groß die potenziellen nachteiligen Folgen für das Kulturerbe auf den Überflutungsflächen bei HQ<sub>häufig</sub>, HQ<sub>100</sub> und HQ<sub>extr</sub> sind?*

*Objekte des Kulturerbes gelten als gesamtgesellschaftlich bedeutendes Schutzgut, weil sie nach Zerstörung bzw. nach Wassereinwirkung aufgrund ihrer Seltenheit bzw. Einmaligkeit nicht wiederzugewinnen sind. Für die von Überschwemmung potentiell betroffenen Gebiete muss bekannt sein, welche Bauwerke (Museen, Bibliotheken usw.) unter das Kulturerbe fallen, welchen Risiken sie ausgesetzt sind, und ob bzw. wie sie geschützt werden.*

Die Dokumente aus dem Grundbucharchiv des Landes Sachsen-Anhalt wurden im Zuge des Hochwassers 2002 komplett ausgelagert und werden seither hochwassersicher gelagert.

**Barby, 07./08. November 2018**

**Handlungsbereich Flächenvorsorge**

**Audit Flusshochwasser**

**Ergebnisse**

Die Stadtmauer einschl. Wachtürme ist als Denkmal eingestuft, ist jedoch hochwasserangepasst saniert worden.

Bodendenkmäler und weitere Objekte des Kulturerbes sind nicht bekannt oder sind keinem besonderen Risiko ausgesetzt (z.B. Ringheiligtum Pömmelte).

**Eine Überprüfung der Bodendenkmäler soll im Zusammenhang mit der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans erfolgen (bewertungsrelevant nur für HQ<sub>extr</sub>).**

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1A1.1.5	10 von 10 Punkten	10 / 10
HQ <sub>100</sub> /2A1.1.5	10 von 10 Punkten	10 / 10
HQ <sub>extr</sub> /3A1.1.5	9 von 10 Punkten	10 / 8

#### I.1.1.6 Wirtschaftliche Aktivitäten

*Ist bekannt, wie groß die potenziellen nachteiligen Folgen für die wirtschaftlichen Tätigkeiten auf den Überflutungsflächen sind, bei HQ<sub>häufig</sub>, HQ<sub>100</sub> und HQ<sub>extr</sub>?*

*Für die von Überschwemmung gefährdeten Gebiete müssen Informationen über die Art der wirtschaftlichen Aktivitäten und ihre Schadensanfälligkeit verfügbar sein, d.h. welche Betriebe und Arbeitsstätten mit wie vielen Beschäftigten und welcher Wertschöpfung von einem HW-Ereignis betroffen sein könnten. Alle Aktivitäten mit Erwerbszweck sind zu berücksichtigen (Landwirtschaftsbetriebe, Industrie, Gewerbe und Handel bis hin zu Schulungsstätten, Gastwirtschaften). Die Schäden an Bauwerken und an der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu betrachten sowie auch potenzielle Betriebsausfallschäden (Dauer und Ausmaß).*

Die Risikokarten liegen für alle drei Szenarien vor. Die Betriebe mit erhöhtem Hochwasserrisiko in besonderer Gefährdungslage sind bekannt. Dies betrifft das Cargill-Werk mit Hafen, eine Biogasanlage sowie einen Schweinemastbetrieb. Der LHW hat gemeinsam mit dem Cargill-Werk die Erhöhung der Deiche bzw. der Freiborde zur Sicherung des Hafens vorgenommen. Weitere relevante Betriebe sind mehrere Transportunternehmen. Die Wirtschaftsleistung und die Bedeutung für die Arbeitsplätze sind im Bewusstsein der Stadt. Es besteht ein reger Austausch und Beratung, z.B. sind Vertreter großer Gewerbebetriebe Mitglieder des erweiterten Hochwasserschutzstabes. Investitionsentscheidungen wurden angesichts abgestimmter Vorsorgemaßnahmen auch unter Berücksichtigung der Hochwassergefahr getroffen.

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1A1.1.6	10 von 10 Punkten	10 / 10
HQ <sub>100</sub> /2A1.1.6	10 von 10 Punkten	10 / 10
HQ <sub>extr</sub> /3A1.1.6	10 von 10 Punkten	10 / 10

#### I.1.1.7 Wertevermögen

*Ist bekannt, wie groß das Wertevermögen auf den Überflutungsflächen bei HQ<sub>häufig</sub>, HQ<sub>100</sub> und HQ<sub>extr</sub> ist?*

**Barby, 07./08. November 2018**  
**Handlungsbereich Flächenvorsorge**

**Audit Flusshochwasser**  
**Ergebnisse**

*Unter Wertevermögen sind sämtliche Wertbestände von Privathaushalten und Wirtschaftsaktivitäten zu verstehen, welche sich mit Geldgrößen belegen lassen. Die Summe des Wertevermögens (sog. Wertebesatz) kennzeichnet das theoretisch maximale Schadenspotenzial und ist somit ein wichtiger Indikator für die Dringlichkeit von Maßnahmen der Hochwasservorsorge.*

Eine Abschätzung des Schadenpotenzials wurde im Rahmen eines kommunalen Hochwasserschutzkonzepts aufgestellt (rund 200 Mio € bei ca. 2.000 betroffenen Haushalten), auch zur strukturellen Zusammensetzung liegen Kenntnisse vor. Darüber hinaus liegen Wirtschaftlichkeitsrechnungen für Schutzmaßnahmen vor, die auch den späten Schadenseintritt und die Drängewasserproblematik berücksichtigen. Ergänzend liegen Daten aus der Hochwasserschadensbeseitigung aus dem Ereignis 2013 vor, so dass zusammenfassend eine auf dieser Maßstabsebene ausreichende Vorstellung zum Wertevermögen in der Stadt Barby existiert.

Bewertung		aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub>	/1A1.1.7	10 von 10 Punkten	10 / 10
HQ <sub>100</sub>	/2A1.1.7	10 von 10 Punkten	10 / 10
HQ <sub>extr</sub>	/3A1.1.7	10 von 10 Punkten	10 / 10

#### **1.1.1.8 Kritische Infrastruktur**

*Ist bekannt, wie groß die potenziellen nachteiligen Folgen für die Kritische Infrastruktur (z.B. Stromversorgung, Trinkwasserversorgung) auf den Überflutungsflächen sind, bei HQ<sub>häufig</sub>, HQ<sub>100</sub> und HQ<sub>extr</sub>?*

*Die Kritische Infrastruktur muss bekannt sein, d.h. Anlagen, die im Falle eines Hochwasserschadens die Grundversorgung in besonderer Weise beeinträchtigen können (z.B. Anlagen der Trinkwasser- und Stromversorgung, Krankenhäuser). Zudem sind die Risiken für die Anlage selbst und die Versorgungssituation der betroffenen Gebiete einzuschätzen. Der ggf. vorhandene Notfallplan zur Aufrechterhaltung der Grundversorgung und dessen praktischen Implementierung sind bei der Bewertung einzubeziehen.*

Bzgl. der Stromversorgung sind bis HQ<sub>100</sub> (auch hinsichtlich Drängewasser) keine Probleme an den öffentlichen Anlagen zu erwarten, da diese Anlagen auf dieses Niveau ausgerichtet sind. Allerdings gilt dies nicht flächendeckend für die privaten Hausanschlüsse. Hier erfolgt eine gezielte Beratung durch die Stadt, eine Handhabe zur Durchsetzung besteht jedoch nicht. Bei HQ<sub>extr</sub> würde der Strom flächendeckend abgeschaltet, zumal dann das ganze Stadtgebiet evakuiert würde.

Die Trinkwasserversorgung erfolgt über Fernleitungen, eigene Trinkwasserbrunnen werden nicht betrieben.

Die Pumpstationen der Abwasseranlagen des AZV „Saalemündung“ Calbe/Saale sind teilweise auf HQ<sub>extr</sub>-Niveau ausgerichtet.

Hinsichtlich der Kommunikationsnetze werden keine Probleme erwartet.

**Als Maßnahme wird eine systematische Überprüfung der kritischen Infrastruktur in Bezug auf HQ<sub>extr</sub> vereinbart.**

**Barby, 07./08. November 2018**

**Handlungsbereich Flächenvorsorge**

**Audit Flusshochwasser**

**Ergebnisse**

<b>Bewertung</b>	<b>aktuell</b>	<b>Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:</b>
HQ <sub>häufig</sub> /1A1.1.8	10 von 10 Punkten	10 / 10
HQ <sub>100</sub> /2A1.1.8	10 von 10 Punkten	10 / 10
HQ <sub>extr</sub> /3A1.1.8	6 von 10 Punkten	10 / 2

#### **I.1.1.9 Relative Betroffenheit der Risikogemeinschaft**

*Ist bekannt, wie groß die relative Betroffenheit der Risikogemeinschaft ist? Bekannt sein sollte, in welchem Verhältnis die Zahl der bei einem bestimmten Hochwasserszenario betroffenen Menschen zur Zahl der Einwohner in der Risiko- und Verantwortungsgemeinschaft ist. Als Kennzahlen dienen a) der Anteil der von Überflutung betroffenen Bevölkerung von der Gesamtbevölkerung sowie b) der Anteil der von Überflutung betroffenen Wertevermögen vom Gesamtwertevermögen.*

Die relative Betroffenheit der Risikogemeinschaft ist vollumfänglich bekannt. Bis HQ<sub>100</sub> erfolgt ein Schutz durch die Deiche; bei HQ<sub>extr</sub> und dem Überströmen der Deiche springt die relative Betroffenheit sprunghaft an und umfasst nahezu das gesamte Stadtgebiet. Diese Besonderheit ist im Bewusstsein der Verantwortlichen verankert.

<b>Bewertung</b>	<b>aktuell</b>	<b>Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:</b>
HQ <sub>häufig</sub> /1A1.1.9	10 von 10 Punkten	10 / 10
HQ <sub>100</sub> /2A1.1.9	10 von 10 Punkten	10 / 10
HQ <sub>extr</sub> /3A1.1.9	10 von 10 Punkten	10 / 10

#### **I.1.2 Hochwasserrisiko in der Bauleitplanung**

*Die Darstellung von Hochwasserrisiken im Flächennutzungsplan bzw. in Bebauungsplänen ist ein wichtiges Element der Flächenvorsorge. Festsetzungen in den Bebauungsplänen sind eine der Voraussetzungen dafür, dass Hochwassergefahren bei der Planung von Baumaßnahmen Rechnung getragen wird.*

##### **I.1.2.1 Überflutungsflächen**

*Sind die von Hochwasser überfluteten Gebiete nachrichtlich in die Bauleitplanung übernommen?*

*Die nachrichtliche Übernahme der gesetzlichen HQ<sub>100</sub> - Überschwemmungsflächen (formal festgesetzte und vorläufig gesicherte ÜSG) in die Bauleitplanung ist verbindlich vorgegeben. Auch ältere Bebauungspläne müssen die Belange des HW-Schutzes für ein HQ<sub>100</sub> berücksichtigen, dementsprechend regelmäßig überprüft und ggf. korrigiert werden. Es ist Ausdruck besonderer kommunaler Vorsorgeverantwortung, wenn auch die Flächen mit höherem und geringerem Überflutungsrisiko (HQ<sub>häufig</sub> und HQ<sub>extrem</sub>) in die Darstellungen zur Bauleitplanung aufgenommen sind.*

In Flächennutzungsplänen, soweit sie bearbeitet oder aufgestellt werden, werden die HQ<sub>100</sub>-

**Barby, 07./08. November 2018**  
**Handlungsbereich Flächenvorsorge**

**Audit Flusshochwasser**  
**Ergebnisse**

Überschwemmungsgebiete dargestellt.

Ein neuer Flächennutzungsplan der Einheitsgemeinde befindet sich in Aufstellung, die bisherigen Flächennutzungspläne umfassen acht der elf Ortsteile und stammen größtenteils aus den 1990er Jahren. Hierbei soll neben dem HQ<sub>100</sub>-Überschwemmungsgebiet auch die Drängewasserproblematik berücksichtigt werden als Teil der Begründung und des Umweltberichtes.

Zum HQ<sub>extern</sub> erfolgt keine zeichnerische Darstellung, es ist lediglich ein textlicher Vermerk vorgesehen.

**Als Maßnahme wird die Ergänzung des Flächennutzungsplans durch einen Beiplan mit einer informellen Darstellung der HQ<sub>extern</sub>-Grenzen vereinbart.**

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1A1.2.1	30 von 30 Punkten	30 / 30
HQ <sub>100</sub> /2A1.2.1	25 von 30 Punkten	30 / 20
HQ <sub>extr</sub> /3A1.2.1	25 von 30 Punkten	30 / 20

### I.1.2.2 Textliche Festsetzungen

*Hat das identifizierte Hochwasserrisiko zu textlichen Festsetzungen in Bezug auf Restriktionen in der Nutzung mit dem Ziel der Schadensminderung geführt?*

Textliche Festsetzungen und Hinweise für HQ<sub>100</sub> und den von Drängewasser betroffenen Bereich werden bei Neuaufstellungen oder Änderungen (z.B. „Spittelbreite“) getroffen, z.B. durch örtliche Bauvorschriften bzgl. einer hochwasserangepassten Bauweise. Der künftige Umgang mit den Risiken bei HQ<sub>extern</sub> ist noch unklar. Die Anfang 2018 in Kraft getretenen Änderungen des Baugesetzbuches in Verbindung mit dem Wasserhaushaltsgesetz sind bekannt.

**Als Maßnahme wird vereinbart, auch für HQ<sub>extern</sub> künftig angemessene textliche Festsetzungen zu treffen.**

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1A1.2.2	30 von 30 Punkten	30 / 30
HQ <sub>100</sub> /2A1.2.2	25 von 30 Punkten	30 / 20
HQ <sub>extr</sub> /3A1.2.2	25 von 30 Punkten	30 / 20

### I.1.3 Erfolgskontrolle

*Gibt es Instrumente der Erfolgskontrolle, die den Fortschritt bei der Umsetzung der Grundsätze der Flächenvorsorge dokumentieren?*

Eine Berichterstattung erfolgt anlassbezogen im Bauausschuss und Stadtrat. Darüber hinaus findet jährlich eine Einwohnerversammlung statt. Ein regelmäßiger Informationsaustausch findet auch mit der Wasserwehr statt, hierüber werden allein fast 90 Personen mit örtlichem

**Barby, 07./08. November 2018**  
**Handlungsbereich Flächenvorsorge**

**Audit Flusshochwasser**  
**Ergebnisse**

Erfahrungswissen erreicht.

Die Berichterstattung spiegelt sich auch in der Pressearbeit und in den Veröffentlichungen auf der städtischen Homepage wider.

<b>Bewertung</b>	<b>aktuell</b>	<b>Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:</b>
HQ <sub>häufig</sub> /1A1.3	40 von 40 Punkten	40 / 40
HQ <sub>100</sub> /2A1.3	40 von 40 Punkten	40 / 40
HQ <sub>extr</sub> /3A1.3	40 von 40 Punkten	40 / 40

<b>Barby, 07./08. November 2018</b>	<b>Audit Flusshochwasser</b>
<b>Handlungsbereich</b>	<b>Ergebnisse</b>
<b>Natürlicher Wasserrückhalt</b>	

## **I.2 Handlungsbereich Natürlicher Wasserrückhalt**

### **I.2.1 Bilanz der Rückhalteflächen**

*Wird Rechenschaft abgelegt über die für Hochwasserrückhaltung verfügbaren Flächen und Räume und ihre Bedeutung?*

*Alle fordern den Erhalt natürlicher Rückhalteflächen, doch keiner will die Überschwemmung bei sich. Insbesondere entlang eines Flusses muss ein gerechter Ausgleich zwischen dem Anspruch gegenüber dem Oberlieger (weiterhin Überflutungen zuzulassen) und dem eigenen Anspruch (eigene Flächen vor Überflutung zu bewahren) gefunden werden. Wichtig ist es daher, sich zunächst Rechenschaft über die im eigenen Verantwortungsbereich noch verfügbaren Rückhalteflächen und deren Schutzfunktion für den Unterlieger abzulegen.*

Es gibt durch die Darstellung der Überschwemmungsgebiete eine Übersicht über Rückhalteflächen. Auch über den Vergleich der Hochwasserereignisse 2002 und 2013 ohne bzw. mit Deichbruch bestehen Vorstellungen über die Bedeutung von Rückhaltevolumina.

<b>Bewertung</b>	<b>aktuell</b>	<b>Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:</b>
HQ <sub>häufig</sub> /1A2.1	10 von 10 Punkten	10 / 10
HQ <sub>100</sub> /2A2.1	10 von 10 Punkten	10 / 10
HQ <sub>extr</sub> /3A2.1	10 von 10 Punkten	10 / 10

### **I.2.2 Sicherung und Wiedergewinnung**

*Gibt es konkrete Initiativen zur Sicherung und Wiedergewinnung von Flächen zur natürlichen Hochwasserrückhaltung?*

*Auf der Grundlage des Wissens um den Umfang der vorhandenen Rückhalteflächen und ihre Bedeutung für die Hochwasserentwicklung bei den Unterliegern sind geeignete Schutzmaßnahmen und baurechtliche Vorkehrungen zu ergreifen, um diese Flächen auch langfristig für den Hochwasserrückhalt zu sichern. Wenn z.B. durch großflächige Geländeaufhöhungen der vorhandene Rückhalteraum zu Lasten der Unterlieger in Anspruch genommen wird, muss dieser Verlust durch geeignete Maßnahmen möglichst im eigenen Verantwortungsbereich ausgeglichen werden. Darüber hinaus sind die Bemühungen, früher ausgedeckelte oder aufgeschüttete Flächen im Zuge von Umnutzungen für die Hochwasserrückhaltung zurück zu gewinnen, wichtige Indikatoren für die Bewertung.*

Im Rahmen der Gefahrenabwehr wurden Flächen und Kiesseen gezielt geflutet. Diese Möglichkeit soll künftig geplant eingesetzt werden. Kenntnisse über die Auswirkungen liegen vor.

Die in 2017 abgeschlossene Deichrückverlegung Lödderitzer Forst wird durch die Reaktivierung des Rückhalteriums bis zu 20 cm Absenkung des Wasserspiegels erzielen können.

Eine weitere Aktivierung von Rückhalteräumen wird durch die Öffnung des Pretziener Wehrs im Hochwasserfall erzielt.

**Barby, 07./08. November 2018**  
**Handlungsbereich**  
**Natürlicher Wasserrückhalt**

**Audit Flusshochwasser**  
**Ergebnisse**

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1A2.2	10 von 10 Punkten	10 / 10
HQ <sub>100</sub> /2A2.2	10 von 10 Punkten	10 / 10
HQ <sub>extr</sub> /3A2.2	10 von 10 Punkten	10 / 10

### I.2.3 Renaturierung von Gewässern

*Wird Rechenschaft abgelegt über die für eine Renaturierung geeigneten Gewässerstrecken und Räume?*

*Die Wiederentwicklung natürlicher oder zumindest naturnaher Gewässerläufe und Auen (Renaturierung) verzögert den Abfluss und trägt damit insbesondere bei häufigeren/kleinen Hochwässern zur Absenkung von gefährlichen Abflussspitzen bei.*

Die Unterhaltungsverbände sind im Raum Barby nur für die Unterhaltung und die Freihaltung des Abflussprofils verantwortlich. Diese ist insbesondere aufgrund der Drängewasserproblematik erforderlich. Aktivitäten der Gewässerentwicklung sind unter diesen Voraussetzungen kaum möglich. Einzelne Renaturierungsmaßnahmen sind im kommunalen Konzept enthalten. Die Umsetzung scheitert bislang an mangelnder (Co-)Finanzierung.

**Als Maßnahme wird vereinbart, die Umsetzung des Konzepts und die Akquirierung von Co-Finanzierungen weiter nachzuverfolgen.**

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1A2.3	8 von 10 Punkten	10 / 6
HQ <sub>100</sub> /2A2.3	8 von 10 Punkten	10 / 6
HQ <sub>extr</sub> /3A2.3	8 von 10 Punkten	10 / 6

### I.2.4 Rückhalt von Niederschlag auf der Fläche

*Gibt es konkrete Initiativen und Strategien zur Verminderung des Abflusses von land- und forstwirtschaftlichen-Nutzflächen sowie von Siedlungsflächen, z.B. durch Versickerung vor Ort oder durch Entsiegelung.*

*Jeder Tropfen bzw. Millimeter Niederschlag, der nicht direkt zum Abfluss kommt, bedeutet eine Minimierung der Überschwemmungsgefahr. Böden mit hohem Wasserspeichervermögen verdienen deshalb besondere Beachtung. Neue Versiegelungen sind möglichst zu vermeiden bzw. das hier abfließende Niederschlagswasser möglichst vor Ort zu versickern. Voraussetzung dafür sind entsprechende Vorgaben in der Bausatzung. Auch die Förderung standortgerechter Methoden der Land- und Forstbewirtschaftung sowie von Maßnahmen zur Erosionsvermeidung sind geeignete Instrumente.*

Bei Baugebieten erfolgt nicht grundsätzlich ein Regenwasserrückhalt. Aktivitäten zum Regenwasserrückhalt sind auch nicht erkennbar, hier wird auf die Leistungsreserven des

**Barby, 07./08. November 2018**

**Handlungsbereich  
Natürlicher Wasserrückhalt**

**Audit Flusshochwasser**

**Ergebnisse**

Kanalnetzes verwiesen.

Die Gemeinde gibt keine Handreichungen zur Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen, verweist aber auf das Beratungsangebot des Amtes für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten (ALFF) zu ordnungsgemäßer Landwirtschaft. Landwirtschaftliche Flächen sind wegen der Auelehmauflage oft vernässt, so dass hier keine relevanten Möglichkeiten weiterer Rückhaltung bestehen.

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1A2.4	2 von 10 Punkten	2 / 2
HQ <sub>100</sub> /2A2.4	2 von 10 Punkten	2 / 2
HQ <sub>extr</sub> /3A2.4	2 von 10 Punkten	2 / 2

### 1.2.5 Erfolgskontrolle

*Gibt es Instrumente der Erfolgskontrolle, die den Fortschritt bei der Wiedergewinnung und Sicherung des Natürlichen Wasserrückhalts dokumentieren?*

*Die Förderung des Natürlichen Wasserrückhaltes wird nur dann sichtbar und letztlich nachhaltig, wenn es Instrumente gibt, die den Stand bzgl.*

- *Sicherung und Wiedergewinnung von Überschwemmungsflächen,*
- *Renaturierung von Gewässern und*
- *Erhalt und Wiedergewinnung des Versickerungsvermögens in der Fläche*

*anhand geeigneter Kennzahlen dokumentieren.*

Renaturierungskonzepte und Aktivitäten zur Aktivierung von Retentionsräumen werden veröffentlicht und kommuniziert. Eine Erfolgskontrolle zum Flächenrückhalt entfällt mangels Aktivitäten.

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1A2.5	12 von 20 Punkten	12 / 12
HQ <sub>100</sub> /2A2.5	12 von 20 Punkten	12 / 12
HQ <sub>extr</sub> /3A2.5	12 von 20 Punkten	12 / 12

**Barby, 07./08. November 2018**  
**Handlungsbereich Bauvorsorge**

**Audit Flusshochwasser**  
**Ergebnisse**

### **I.3 Handlungsbereich Bauvorsorge**

#### **I.3.1 Wissen um die Schadenspotenziale**

*Gibt es ein Informationsangebot an Bürgerinnen und Bürger zum hochwasserangepassten Bauen und zur hochwasserangepassten Nutzung von Gebäuden sowie eine Darstellung bau- und nutzungsabhängiger Schadenspotenziale und deren Größenordnung, z.B. in Form von Anleitungen oder durch Übersichtsdarstellungen zur Schadenserwartung?*

*Nur jemand, der ein Problembewusstsein hat, ist in der Lage, die richtigen Fragen zu stellen und aus den richtigen Antworten die richtigen Entscheidungen abzuleiten. Die Information über die Größenordnung potentieller Schäden und Gefahren ist deshalb unabdingbare Voraussetzung für eine Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger, sich auf das Thema der Bauvorsorge überhaupt einzulassen.*

Gefahrenkarten sind online verfügbar. Im Zuge von Bauvoranfragen wird auf dieses Informationsangebot hingewiesen. Gefahrenpotenziale sind bei Leerstands- und Brachflächenkataster (in Bearbeitung) und vorh. Wohnbau-Landentwicklungskonzept Barby enthalten. Die Hochwasserschutzfibel wurde verteilt. Allgemeine Handlungsempfehlungen sind zudem im kommunalen Hochwasserschutzkonzept enthalten.

**Als Maßnahme wird vereinbart, allgemeine Hochwasserinformationen und Handlungsempfehlungen auf der Homepage zu verankern und regelmäßig zu aktualisieren (Verlinkung Gefahrenkarten, Hochwasserschutzfibel usw.).**

<b>Bewertung</b>	<b>aktuell</b>	<b>Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:</b>
HQ <sub>häufig</sub> /1B3.1	50 von 50 Punkten	50 / 50
HQ <sub>100</sub> /2B3.1	40 von 50 Punkten	50 / 30
HQ <sub>extr</sub> /3B3.1	40 von 50 Punkten	50 / 30

#### **I.3.2 Beratung zur Minderung der Schadenspotenziale**

##### **I.3.2.1 Beratungsangebot im Allgemeinen**

*Gibt es ein laufendes, aktives Beratungsangebot zum Themenkreis hochwasserangepasstes Bauen und hochwasserangepasste Nutzung mit generellen Empfehlungen zur Minderung standortspezifischer Risiken im Hochwasserfall, z.B. durch entsprechende Kennzeichnung und Hinweise in den Bebauungsplänen?*

*Bürgerinnen und Bürger müssen über die Standards informiert sein, die nach den Grundsätzen der Bauvorsorge für bestimmte Bau- und Nutzungsformen angestrebt und eingehalten werden sollten. Dazu muss eine Anlaufstelle vorhanden sein, die entweder über genügend eigene Fachkompetenz verfügt oder den Ratsuchenden an die einschlägigen Fachkontakte vermittelt.*

Es gibt noch kein konkretes Beratungsangebot durch die Stadt für hochwasserangepasste Bebauung und Objektschutz; detaillierte Informationen stellt aber das Bauordnungsamt des Landkreises zur Verfügung. Die Stadt verweist bei Anfragen auf diese Möglichkeit.

Darüber hinaus wird auf eine Liste der Architektenkammer verwiesen, in der fachkompetente Dienstleister für Fragen des konkreten Objektschutzes bei bestehender Bebauung aufgelistet sind.

**Barby, 07./08. November 2018**  
**Handlungsbereich Bauvorsorge**

**Audit Flusshochwasser**  
**Ergebnisse**

Für Gebäude im Bestand weist die DWA auf die Initiative „HochwasserPass“ des HochwasserKompetenzCentrums (HKC), Köln, hin. Diese Initiative, die auf einfache Weise internetbasiert für jeden Interessenten unter <http://www.hochwasser-pass.com/> zugänglich ist, dient der Einschätzung des eigenen Vorsorgestatus auf Gefährdung durch verschiedene Hochwasserlagen.

**Als Maßnahme wird vereinbart, dieses Angebot auf der städtischen Homepage zu verlinken und durch eine Checkliste zu ergänzen.**

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1B3.2.1	50 von 50 Punkten	50 / 50
HQ <sub>100</sub> /2B3.2.1	45 von 50 Punkten	50 / 40
HQ <sub>extr</sub> /3B3.2.1	45 von 50 Punkten	50 / 40

### 1.3.2.2 Beratung im Bauantragsverfahren

*Werden alle Bauanträge über eine Schnittstelle für Hochwasserschutz zur Prüfung und Stellungnahme geleitet? Werden neben rechtsverbindlichen Untersagungen und Auflagen auch empfehlende Hinweise zur Schadensminderung im konkreten Fall gegeben? Im Bauantragsverfahren sollte eine Schnittstelle existieren, in der die eingereichten Bauanträge nicht nur auf die Einhaltung der öffentlich-rechtlichen Vorgaben überprüft, sondern auch auf die Umsetzung von Grundsätzen der Bauvorsorge durchgesehen werden.*

Bauvoranfragen werden durch die Stadt Barby bearbeitet. Konkrete Bauanträge, auch in Gebieten nach § 34 BauGB, werden durch das Bauordnungsamt des Landkreises bearbeitet. Alle Bauanträge werden, unabhängig von Lage im HQ<sub>100</sub>-ÜSG gesichtet. Im Verfahren werden u.a. die Untere Wasserbehörde und die Stadt Barby beteiligt.

Im Anhang zum gemeindlichen Einvernehmen werden Handlungsempfehlungen und Hinweise an Bauwillige erteilt.

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1B3.2.2	50 von 50 Punkten	50 / 50
HQ <sub>100</sub> /2B3.2.2	50 von 50 Punkten	50 / 50
HQ <sub>extr</sub> /3B3.2.2	50 von 50 Punkten	50 / 50

### 1.3.3 Beispielhafte Umsetzung

*Gibt es konkrete Beispiele, dass in öffentlicher Bauverantwortung die Grundsätze von hochwasserangepasstem Bauen und hochwasserangepasster Nutzung umgesetzt sind?*

*Es trägt zur Glaubwürdigkeit des Anliegens der Bauvorsorge bei, wenn Beispielobjekte in Projektverantwortung der Gemeinde (Verwaltungsgebäude, Schulen, Kindergärten, Kläranlagen, Trinkwasserversorgung etc.) vorgewiesen werden können, in denen die empfohlenen Standards der Bauvorsorge konsequent realisiert worden sind.*

Als Beispiele in öffentlicher Verantwortung können in Barby die flutsichere Schwerlasttür am Wachturm der Stadtmauer und die Ringentwässerung am „Haus der Begegnung“ mit

**Barby, 07./08. November 2018**  
**Handlungsbereich Bauvorsorge**

**Audit Flusshochwasser**  
**Ergebnisse**

Pumpensumpf dienen.

Diverse neue Gebäude (Dorfgemeinschaftshaus, Feuerwehrgereätehäuser usw. in den Ortsteilen) wurden höher gelegt (über HQ<sub>100</sub>).

Auch im privaten Bereich sind einige Anpassungen im Sinne einer hochwasserangepassten Bauweise vorgenommen worden: Verstärkung von Bodenplatten, Stromverteilung ins Obergeschoss verlegt, Heizöltanks auftriebssicher verankert, geeignete Bodenbeläge verwendet, Nachabdichtungen angebracht.

Eine öffentlichkeitswirksame Bewerbung dieser Objekte als Vorbild zur Nachahmung erfolgt jedoch nicht und ist auch nicht vorgesehen.

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1B3.3	50 von 50 Punkten	50 / 50
HQ <sub>100</sub> /2B3.3	30 von 50 Punkten	30 / 30
HQ <sub>extr</sub> /3B3.3	30 von 50 Punkten	30 / 30

#### 1.3.4 Erfolgskontrolle

*Gibt es Instrumente der Erfolgskontrolle, die den Fortschritt bei der Umsetzung von hochwasserangepasstem Bauen und hochwasserangepasster Nutzung in der Stadt/dem Verband dokumentieren?*

*Erst ein Monitoring anhand von ausgewählten Kenndaten bzw. Kontrollergebnissen gibt Auskunft darüber, in welcher Richtung und in welchem Umfang Fortschritte in der Bauvorsorge erzielt worden sind.*

Ausschüsse, Stadtrat und Einwohnerversammlung werden grundsätzlich sehr intensiv informiert. Aktionen und Maßnahmen werden öffentlichkeitswirksam bekannt gegeben. Die Neugestaltung der Homepage wird öffentlich bekannt gegeben. Auch die Aufarbeitung des Hochwasserereignisses 2013 erfolgte öffentlich.

Alle Berichtspflichten erfolgen anlassbezogen. Aufgrund einiger Hochwasserereignisse in den Jahren seit 2002 ergibt sich damit eine gewisse Regelmäßigkeit der Berichterstattung. **Als Maßnahme wird vereinbart, das Thema anlassunabhängig in regelmäßigem Turnus auf die Tagesordnung zu setzen, um z.B. auch die Bürger zu erreichen, die bisher noch keine Schäden zu vermeiden hatten, grundsätzlich aber auch gefährdet sein könnten – z.B. durch lokale Starkregenereignisse.**

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1B3.4	40 von 50 Punkten	50 / 30
HQ <sub>100</sub> /2B3.4	40 von 50 Punkten	50 / 30
HQ <sub>extr</sub> /3B3.4	40 von 50 Punkten	50 / 30

**Barby, 07./08. November 2018**  
**Handlungsbereich**  
**Informationsvorsorge**

**Audit Flusshochwasser**  
**Ergebnisse**

## **I.4 Handlungsbereich Informationsvorsorge**

### **I.4.1 Hochwasservorhersage**

*Gibt es eine quantifizierte Hochwasservorhersage, die von den potenziell Betroffenen als Handlungsgrundlage akzeptiert wird?*

*Je früher und je besser die Information über das zu erwartende Hochwasser erfolgt, umso geringer werden die Hochwasserschäden, da entsprechende Vorkehrungen getroffen werden können. Gesicherte Vorhersagen mit mehreren Stunden Vorlaufzeit sind jedoch nur an Gewässern mit Einzugsgebietsgrößen > 50 km<sup>2</sup> möglich. Die Koordination der Hochwasservorhersagen muss deshalb in überregionaler Verantwortung gewährleistet bleiben. Es hat sich bewährt, dass nur eine autorisierte Lagebeurteilung Geltung hat (single voice policy).*

Es ist ein sehr gut ausgebautes Pegelmessnetz einschließlich quantifizierter Vorhersagen vorhanden. Besonders wichtig sind die Pegel Barby, Pegel Calbe an der Saale und Elbe-Pegel Aken. Die Übermittlungswege sind mehrfach redundant: Fax, telefonische Abfrage, Teletext, Internet, App.

Die Güte der Vorhersagen wird als hoch eingeschätzt, die Vorhersagedauer umfasst ca. 7 Tage. Die Stadt Barby informiert sich mittels Nutzung des Programms ELWIS bzw. direkt Pegelonline der WSV sowie bei der Hochwasservorhersagezentrale des LHW.

<b>Bewertung</b>	<b>aktuell</b>	<b>Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:</b>
HQ <sub>häufig</sub> /1C4.1	40 von 40 Punkten	40 / 40
HQ <sub>100</sub> /2C4.1	40 von 40 Punkten	40 / 40
HQ <sub>extr</sub> /3C4.1	40 von 40 Punkten	40 / 40

### **I.4.2 Hochwasserwarnung**

*Gibt es ein Konzept zur Umsetzung der Erkenntnisse der Hochwasservorhersage in eine konkrete Warnung der Betroffenen im lokalen Kontext.*

*Erst der zeit- und situationsgerechte Transfer der Vorhersageinformation an die vor Ort handelnden Personen (Warnungen bzw. Alarmierungen für die Einsatzkräfte, am besten mit konkreten Handlungsempfehlungen verbunden) sichert den Ertrag der Hochwasservorhersage. Auch die Bevölkerung muss wissen, auf welchen Wegen sie welche Informationen bekommt (Presse, Funk, Fernsehen, öffentliche Aushänge etc.) und was die dort zitierten Warnstufen bedeuten. Bei kurzfristigen Ereignissen ohne lange Vorwarnzeit, wie sie insbesondere durch Starkregen/Sturzfluten auftreten können, werden aber selbst Warnungen per Sirene oder Lautsprecher kaum zu realisieren sein. In diesem Fall entscheiden allein bauliche Anordnung und die Gestaltung der Nutzung darüber, inwieweit es gelingt, zumindest Gefahr für Leib und Leben abzuwehren.*

Neben den bekannten Pegeldaten an den Flüssen gibt es diverse bekannte Messstellen mit Pegellatten und örtlichem Bezug. Ortsspezifische Gefahrenlagen werden durch örtlich Agierende schnell erkannt und können anhand des Erfahrungswissens aus den Pegeldaten in den örtlichen Kontext bzw. die zu erwartende Gefahrenlage „übersetzt“ werden. Diese Informationen liegen

**Barby, 07./08. November 2018**

**Handlungsbereich  
Informationsvorsorge**

**Audit Flusshochwasser  
Ergebnisse**

jedoch nicht allen Bürgern vor.

Die Stadt Barby warnt ihre Bürger daher auf mehrere Weisen: im Fall einer zu erwartenden Hochwasserschadenslage wird das Thema prominent auf der Startseite der kommunalen Homepage platziert. Handlungsgrundsätze werden mit dem LHW abgestimmt. Dazu erfolgen Durchsagen mit Lautsprecherwagen und es erfolgt eine Einbindung in die Gemeinde-App, die sich als Kommunikationsmedium für alle lokalen Belange schnell etabliert hat und eine große Zielgruppe erreicht. Durch die Einberufung einer örtlichen Einsatzleitung unter Einbindung der Feuerwehr werden Hochwasserwarnungen zudem auch schnell in den Ortsteilen verbreitet, ein erprobter und verlässlicher Informationskanal ist weiterhin die Mundpropaganda.

In der Einsatzleitung werden alle Aktionen (Warnung der Bürger, Öffentlichkeitsarbeit, mobiler HWS) abgestimmt. Es finden regelmäßige Übungen statt.

Ein derzeit unlösbares Problem stellt die verlässliche ortsspezifische Warnung für den Drängewasseranfall und damit verbundene Vernässungen im Deichhinterland dar. Dieses Phänomen tritt bei jedem Hochwasser in unterschiedlichem Maß auf und kann nicht vorhergesagt werden. Hier bleibt nur, eine allgemeine Aufmerksamkeit in der Bevölkerung sicherzustellen.

<b>Bewertung</b>	<b>aktuell</b>	<b>Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:</b>
HQ <sub>häufig</sub> /1C4.2	40 von 40 Punkten	40 / 50
HQ <sub>100</sub> /2C4.2	40 von 40 Punkten	40 / 40
HQ <sub>extr</sub> /3C4.2	40 von 40 Punkten	40 / 40

**Barby, 07./08. November 2018**

**Handlungsbereich  
Verhaltensvorsorge**

**Audit Flusshochwasser**

**Ergebnisse**

## **I.5 Handlungsbereich Verhaltensvorsorge**

### **I.5.1 Grundstücksrisiko**

*Gibt es ein Informationsangebot für die Gefährdungslage eines jeden Grundstücks bei HQ<sub>häufig</sub>, HQ<sub>100</sub> und HQ<sub>extr</sub>?*

*Nur informierte Bürger können planvoll handeln. Deswegen müssen Bürgerinnen und Bürger ebenso wie die Betreiber wirtschaftlicher Aktivitäten und sonstiger Einrichtungen Zugang zu der Information haben, welche Hochwassergefährdung der Lage eines bestimmten Grundstückes zuzuordnen ist, d.h. Daten und Karten müssen eingesehen werden können.*

Es liegen über einen Online-Zugang HWRM-Pläne und Hochwassergefahren- und -risikokarten vor. Die Bürger wissen zudem aufgrund der zurückliegenden Ereignisse um die Hochwassergefahr.

**Künftig soll der Zugang zu den Karten und zu den Hochwassermeldediensten auf der städtischen Homepage verlinkt werden. Neben der reinen Verlinkung soll ein allgemeinverständlicher Begleittext auf die abrufbaren Inhalte vorbereiten. Dazu soll auch kommuniziert werden, welchem Pegelstand die Gefahrenkarten entsprechen, da die Bezeichnung über die statistischen Hochwasserereignisse HQ<sub>T</sub> dem Bürger im allgemeinen schwer verständlich zu machen ist. Insbesondere der korrespondierende Pegelstand zu HQ<sub>extr</sub> muss dazu noch beim LHW abgefragt werden.**

<b>Bewertung</b>	<b>aktuell</b>	<b>Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:</b>
HQ <sub>häufig</sub> /1C5.1	15 von 20 Punkten	20 / 10
HQ <sub>100</sub> /2C5.1	15 von 20 Punkten	20 / 10
HQ <sub>extr</sub> /3C5.1	15 von 20 Punkten	20 / 10

### **I.5.2 Interaktivität**

*Wird mit dem Informationsangebot (regelmäßig) aktiv auf die Bürgerinnen und Bürger zugegangen?*

*Das Bereitstellen von Informationen allein ist nicht ausreichend, denn erfahrungsgemäß fragt nur der nach, der auch ein Risiko vermutet. Die „Holschuld“ der potentiell Betroffenen muss daher durch einen aktiven Diskurs über die Lagerisiken in Bezug auf Überschwemmungsgebiete überwunden werden.*

Die Hochwassergefahr geht von Elbe und Saale mit entsprechenden Vorwarnzeiten aus. Hochwasserinformationen erfolgen selbstinitiiert durch die allgemeinen Medien.

Der Stadtrat wird von der Verwaltung regelmäßig informiert. Darüber hinaus finden regelmäßige Einwohnerversammlungen statt und es werden öffentliche Bekanntmachungen, Pressemitteilungen etc. herausgegeben. Das Thema Hochwasser bleibt präsent, auch aufgrund der Lage am Gewässer.

Als beispielhaft für die Kommunikation mit der Bevölkerung ist die bereits erwähnte Gemeinde-App zu nennen. Hier werden tagesaktuell neue Informationen veröffentlicht. Die App wird sehr gut

**Barby, 07./08. November 2018**

**Handlungsbereich  
Verhaltensvorsorge**

**Audit Flusshochwasser  
Ergebnisse**

angenommen und erzielt eine große Reichweite. Zudem besteht die Möglichkeit einer Rückkopplung durch den Anwender.

Seitens der Auditoren wird vorgeschlagen, weitere Möglichkeiten zur Erreichung insbesondere von Kindern und Jugendlichen zu nutzen, z.B. den Bildungsbereich von KITas und Grundschulen für das Thema zu sensibilisieren und auf Computerspiele zum Thema Hochwasserschutz zu verweisen.

Eine weitere Möglichkeit ist die Vorstellung von „Hochwasserschutz zum Anfassen“ im Rahmen von Bürgerinformationsveranstaltungen. Hierzu kann das Hochwasser-Infomobil des HKC gebucht werden.

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1C5.2	20 von 20 Punkten	20 / 20
HQ <sub>100</sub> /2C5.2	20 von 20 Punkten	20 / 20
HQ <sub>extr</sub> /3C5.2	20 von 20 Punkten	20 / 20

### 1.5.3 Visualisierung

*Gibt es eine Visualisierung von Überflutungshöhen im Stadt- bzw. Verbandsgebiet z.B. in Form von Überflutungshöhen bestimmter Jährlichkeit oder historischer Hochwassermarken?*

*Nicht alle Bürgerinnen und Bürgern haben die Vorstellungskraft, sich anhand von Tabellen und Karten die Gefahren und Risiken einer möglichen Hochwasserlage für ihr konkretes Lebensumfeld anschaulich vor Augen zu führen. Ergänzend sind deshalb Visualisierungen von Hochwasserrisiken notwendig, wobei der Kreativität keine Grenzen gesetzt sind. Hochwassermarken in Erinnerung an abgelaufene große Hochwasser sind erste Ansätze, werden aber nicht immer als Hinweis auf eine reale Gefährdung wahrgenommen.*

Im Stadtgebiet Barby sind diverse Hochwassermarken vorhanden (Kirche, Fähre, Hochwasserstein in Rosenberg, private Marken usw.). Dabei sind durchaus kreative, aufmerksamkeitserregende Marken vorhanden, z.B. wurde in einer privaten Aktion ein Stuhl an einem Baum angebracht mit dem Hinweis „Hier wären Sie nass geworden“. Auch Fahrräder wurden auf Hochwasserniveau installiert. Malereien vom Hochwasserereignis zieren mehrere Fassaden.

Im Zuge der Deichrückverlegung Lödderitzer Forst wurde im Deichhäuschen eine Ausstellung „Flut 2002“ installiert und das Häuschen betafelt. Auf dem Dorfplatz in Zuchau halten Tafeln mit Danksagungen das Hochwasserbewusstsein hoch.

Auch die Kirchenglocke in Breitenhagen läutet jedes Jahr am Tag des Deichbruchs.

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1C5.3	20 von 20 Punkten	20 / 20
HQ <sub>100</sub> /2C5.3	20 von 20 Punkten	20 / 20
HQ <sub>extr</sub> /3C5.3	20 von 20 Punkten	20 / 20

**Barby, 07./08. November 2018**  
**Handlungsbereich**  
**Verhaltensvorsorge**

**Audit Flusshochwasser**  
**Ergebnisse**

**I.5.4 Gefahrenabwehr in Bürgerverantwortung**

*Gibt es ein Informationsangebot zu Maßnahmen des Objektschutzes in Bürgerverantwortung und regelmäßige Notfallübungen für den Hochwasserfall unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger?*

*Die Gemeinde sollte Objektschutzmaßnahmen in der Verantwortung der Bürgerinnen und Bürger durch aktive Beratung und ggf. auch finanziell unterstützen und darauf hinwirken, dass die individuellen Alarm- und Einsatzplanungen aktuell gehalten und optimiert werden. Hierzu gehört auch, Bürgerinnen und Bürger in die Hochwasserübungen der Einsatzkräfte in angemessener Weise einzubeziehen, zu informieren, wo es logistische Unterstützung zur Selbsthilfe gibt (Sandsäcke etc.), und an welcher Stelle Gefahren- und Schadensmeldungen zentral zusammengeführt werden.*

Es gibt kein konkretes Informationsangebot für Bürger. Es gibt jedoch eine Liste freiwilliger Helfer, und die Bürger haben Erfahrungen im Umgang mit Hochwasser. Im Hochwasserfall gibt es beim Befüllen an den allgemein bekannten Sandsackfüllstationen Einweiser und Helfer. Es wird ein Bürgertelefon eingerichtet und die Ortsbürgermeister informieren direkt vor Ort.

Als Maßnahme wird vereinbart, eine Checkliste für Bürger (Beispiel: siehe [www.auamrhein.de](http://www.auamrhein.de)) zu verteilen und/oder auf der Homepage bzw. über die Gemeinde-App zu veröffentlichen. Darin sollen auch Informationen zum richtigen Befüllen von Sandsäcken und Hinweise auf die Füllstationen aufgenommen werden.

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1C5.4	10 von 20 Punkten	15 / 5
HQ <sub>100</sub> /2C5.4	10 von 20 Punkten	15 / 5
HQ <sub>extr</sub> /3C5.4	10 von 20 Punkten	15 / 5

**Barby, 07./08. November 2018**  
**Handlungsbereich**  
**Lokale Gefahrenabwehr**

**Audit Flusshochwasser**  
**Ergebnisse**

## **I.6 Handlungsbereich Lokale Gefahrenabwehr**

### **I.6.1 Kommunale Verantwortung**

*Gibt es einen kommunalen Alarm- und Einsatzplan, der das Zusammenwirken aller Stellen in öffentlicher Verantwortung regelt?*

*Für die in kommunaler Verantwortung liegenden Aufgaben der Gefahrenabwehr sind die Abfolge der Tätigkeiten und Entscheidungen sowie die Zuständigkeiten in Hochwasseralarm- und Einsatzplänen niederzulegen. Die Verfügbarkeit der personellen und materiellen Ressourcen ist sicherzustellen. Die Aufgaben in kommunaler Verantwortung sind:*

- a) *die Steuerung und der Betrieb des Kanalisationsnetzes im Hochwasserfall,*
- b) *der Aufbau und der Betrieb von Hochwasserschutzeinrichtungen,*
- c) *die Koordination der Information von Bevölkerung und Betrieben sowie*
- d) *die Steuerung und Koordinierung der örtlichen Einsatzkräfte für Rettungs- und Hilfsmaßnahmen in engem Zusammenwirken mit den überörtlichen Verantwortlichkeiten.*

*Das Vorhalten von Evakuierungsräumen und Evakuierungswegen sowie die Information der Bevölkerung darüber ist Bestandteil der Einsatzplanung. Schwierige Objekte (Krankenhäuser, Altenheime) verdienen besondere Beachtung.*

Es gibt einen kommunalen Alarm- und Einsatzplan. Dieser wird situationsbedingt im Nachgang von Hochwassereignissen fortgeschrieben (2002, 2006, 2010, 2013, 2018). Die Zuständigkeit zur Fortschreibung ist festgelegt, die Verwaltungsangestellten werden regelmäßig geschult, so dass im Einsatzfall eine 24-Stunden Bereitschaft sichergestellt werden kann. Auch die Ortsbürgermeister werden zur Öffentlichkeitsarbeit mit eingebunden. Personelle Kapazitätsengpässe werden nicht erwartet (Erfahrung aus dem Großereignis 2013).

Der Plan beinhaltet Helferlisten zur Koordinierung der Bürger und ungebundenen Helfer. Freiwillige Helfer werden koordiniert und gezielt eingesetzt.

Der Informationsaustausch zwischen LHW, Ordnungsamt, Feuerwehr usw. ist intensiv. Alarmbereitschaften werden rechtzeitig ausgerufen. Es wird eine örtliche Einsatzleitung eingerichtet und ein Einsatztagebuch geführt. Im Hochwasserfall tagt der Stab zweimal täglich, Fachberater des LHW und Landkreises sind stets dabei.

Einwohnerinformationen erfolgen täglich nach der zweiten Sitzung am Tag. Meldewege sind im Plan eindeutig geregelt, Maßnahmen sind nach Alarmstufen unterteilt und bezogen auf Pegelstände niedergeschrieben. Unterlagen und Mustervordrucke liegen digital und analog vor. Es gibt ein Deichwachbüro, besetzt durch Mitarbeiter der Verwaltung und/oder der Wasserwehr. Die Sandsackbefüllplätze sind ausgewiesen, die örtlichen Abläufe erprobt.

Auch im Katastrophenfall erfolgen i.W. die gleichen Abläufe. Das Vorgehen ist ähnlich, lediglich Verantwortung und Finanzierung ändern sich, so kommen z.B. Berichtspflichten gegenüber dem Salzlandkreis dazu. Dafür steht auch Equipment wie ein Einsatzleitwagen des Kreises zur Verfügung.

**Es bleibt festzuhalten, dass eine jährliche Überprüfung des Alarm- und Einsatzplanes etabliert werden sollte, um das bestehende Erfahrungswissen auch dann aufrecht zu erhalten, wenn in näherer Zukunft keine Hochwassereignisse ablaufen sollten.**

**Darüber hinaus ist für den Fall HQ<sub>extr</sub> ein „Was-wäre-wenn-Szenario“ zu durchdenken und**

**Barby, 07./08. November 2018**  
**Handlungsbereich**  
**Lokale Gefahrenabwehr**

**Audit Flusshochwasser**  
**Ergebnisse**

**vorzubereiten.**

Ergänzend wird hier das System **INGE** (Interaktive Gefahrenkarte für den kommunalen Hochwasserschutz) erwähnt.

<b>Bewertung</b>	<b>aktuell</b>	<b>Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:</b>
HQ <sub>häufig</sub> /1C6.1	30 von 30 Punkten	30 / 30
HQ <sub>100</sub> /2C6.1	30 von 30 Punkten	30 / 30
HQ <sub>extr</sub> /3C6.1	20 von 30 Punkten	30 / 10

**1.6.2 Betriebliche Verantwortung**

*Gibt es einen Überblick über die Situation der betrieblichen Notfallpläne im Stadtgebiet/Verbandsgebiet?*

*Voraussetzung für die Entwicklung einer betrieblichen Einsatz- und Alarmplanung ist, dass die Betriebe ein entsprechendes Problembewusstsein haben und sie das die Existenz bedrohende Risiko auf ein Minimum reduzieren wollen bzw. können. Während dies für größere Betriebe unterstellt werden kann, besteht für kleinere Betriebe häufig Nachholbedarf in Bezug auf die betriebliche Einsatz- und Alarmplanung. Wichtig für das erfolgreiche Zusammenwirken im Ernstfall sind die inhaltliche Abstimmung und organisatorische Einbindung in die kommunale Alarm- und Einsatzplanung sowie gemeinsame Übungen.*

Am meisten gefährdet ist die Fa. Cargill. Diese hat einen eigenen, mit der Verwaltung abgestimmten, Alarmplan. Auch die Abwasserbeseitigungsunternehmen und der Betreiber der Biogasanlage haben eigene Alarm- und Einsatzpläne, die auch mit dem kommunalen Plan verknüpft sind.

Die weiteren Gewerbetriebe sind im kommunalen Alarm- und Einsatzplan mit Telefonnummern gelistet und werden durch die Verwaltung informiert, Maßnahmen erfolgen in eigener Verantwortung durch Betriebe (z.B. Evakuierung von Tieren bei Mastbetrieben). Unterstützung erfolgt durch das Veterinäramt des Landkreises.

**Als Maßnahme wird festgehalten, die Kontaktdaten regelmäßig auf Aktualität zu überprüfen und den Betrieben geeignete Handlungsanleitungen (z.B. „Hochwasserschutz im Betrieb“ der IHK-Organisation oder „Schutz vor Überschwemmungen“ der VdS Schadenverhütung GmbH, siehe [https://vds.de/fileadmin/vds/publikationen/vds\\_3521\\_web.pdf](https://vds.de/fileadmin/vds/publikationen/vds_3521_web.pdf)) zur Verfügung zu stellen.**

<b>Bewertung</b>	<b>aktuell</b>	<b>Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:</b>
HQ <sub>häufig</sub> /1C6.2	25 von 30 Punkten	30 / 20
HQ <sub>100</sub> /2C6.2	25 von 30 Punkten	30 / 20
HQ <sub>extr</sub> /3C6.2	25 von 30 Punkten	30 / 20

**Barby, 07./08. November 2018**

**Handlungsbereich  
Lokale Gefahrenabwehr**

**Audit Flusshochwasser**

**Ergebnisse**

### **I.6.3 Erfolgskontrolle**

*Gibt es qualitätssichernde Maßnahmen zur Verbesserung der Schlagkraft und zur Effizienz der lokalen Gefahrenabwehr?*

*Die Maßnahmen der lokalen Gefahrenabwehr müssen in regelmäßigen Abständen immer wieder geübt werden, um bei den Einsatzkräften die notwendige Routine zu gewährleisten und bei den Bürgerinnen und Bürgern die Sensibilität für die Hochwassergefahren wach zu halten. Wünschenswert ist eine Übungskultur in Analogie zum Brandschutz, d.h. regelmäßige Übungen auf Leitungsebene und der Einsatzkräfte, möglichst auch unter realitätsnaher Einbeziehung der Bevölkerung.*

Auswertungen und Dokumentationen im Nachgang abgelaufener Hochwasser erfolgen auch zusammen mit der Wasserwehr und in den einzelnen Ortschaften. Die Ergebnisse werden im Stadtrat vorgestellt und auch mit der Bevölkerung kommuniziert.

Übungen werden regelmäßig durchgeführt, u.a. jährliche Übungen der Wasserwehr mit theoretischem und praktischem Teil. Teilweise werden auch Nachbar-Wasserwehren einbezogen. Übungsinhalte sind u.a.: Sandsackaufbau, Deichverteidigung, Anleitung der freiwilligen Helfer zum Deichverbau. Freiwillige Deichläufer werden durch das Deichwachbüro eingewiesen und angeleitet.

Abläufe im Stab werden jährlich geübt unter Einbeziehung der Feuerwehr.

<b>Bewertung</b>	<b>aktuell</b>	<b>Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:</b>
HQ <sub>häufig</sub> /1C6.3	30 von 30 Punkten	30 / 30
HQ <sub>100</sub> /2C6.3	30 von 30 Punkten	30 / 30
HQ <sub>extr</sub> /3C6.3	30 von 30 Punkten	30 / 30

**Barby, 07./08. November 2018**  
**Handlungsbereich**  
**Risikoversorge**

**Audit Flusshochwasser**  
**Ergebnisse**

## **I.7 Handlungsbereich Risikoversorge**

### **I.7.1 Zu erwartende Schadenshöhen**

*Gibt es ein Informationsangebot an Bürgerinnen und Bürger, sich über die Größenordnung ihrer konkret zu erwartenden Hochwasserschäden Rechenschaft abzulegen?*

*Die Informationen über Eintrittswahrscheinlichkeit, mögliche Überflutungshöhe und Dauer der Überflutung bei den Hochwasserszenarien (HQ<sub>häufig</sub>, HQ<sub>100</sub> und HQ<sub>extr</sub>) sowie die Höhe der dabei entstehenden Vermögensschäden und die Beeinträchtigung der wirtschaftlichen Aktivitäten sind die wesentliche Entscheidungsgrundlagen bei der Frage, ob und welche Risikoversorge (finanzielle Rücklagen oder Versicherungen) benötigt wird.*

Die Schadenssumme ist aus dem Hochwasserereignis 2013 bekannt, u.a. auch aus den Anträgen auf Fördermittel bei der Investitionsbank. Allein an öffentlichen Einrichtungen betragen die Schäden 50,4 Mio. € bei einem erfassten Gesamtschaden von ca. 158 Mio. €. Es waren ca. 1200 Gebäude betroffen. Für das Szenario HQ<sub>extr</sub> wird die Schadenssumme auf ca. 250 Mio. € geschätzt.

Überschlägig ergibt sich ein Schaden von rund 100 T€ je betroffenem Haushalt.

**Als Maßnahme wird vereinbart, diese Größenordnung aktiv zur Bewusstseinsbildung im Informationsangebot auf der Homepage bzw. der Gemeinde-App zu kommunizieren. Darüber hinaus soll auf die spielerische Hochwasserschadenssimulation „SchaVis“ <http://www.hochwassermanagement.rlp.de/servlet/is/174900/> verlinkt werden.**

<b>Bewertung</b>	<b>aktuell</b>	<b>Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:</b>
HQ <sub>häufig</sub> /1D7.1	50 von 70 Punkten	70 / 30
HQ <sub>100</sub> /2D7.1	50 von 70 Punkten	70 / 30
HQ <sub>extr</sub> /3D7.1	50 von 70 Punkten	70 / 30

### **I.7.2 Information zur Eigenverantwortung**

*Gibt es ein Informationsangebot für die Bürgerinnen und Bürger zur Eigenverantwortlichkeit bei der Schadensvorsorge und die Grenzen öffentlicher Unterstützung im Schadensfall?*

*Es gibt keinen Anspruch, dass Hochwasserschäden von der öffentlichen Hand oder der Gemeinschaft aller getragen bzw. ersetzt werden. Insbesondere bei lokalen Hochwässern mit nur geringem überregionalem Interesse, können die Betroffenen auf den Folgen und Schäden sitzen bleiben. Auf diese Gefahr, aber auch auf die gesetzlich verankerte Verpflichtung, geeignete Vorsorgemaßnahmen zum Schutz vor nachteiligen Hochwasserfolgen und zur Schadensminderung eigenverantwortlich zu treffen, müssen die Bürgerinnen und Bürger sowie Betriebe und Gewerbetreibende hingewiesen werden. Übersteigt das Schadenspotenzial die Grenze der individuellen Belastbarkeit und kann die Risikoversorge nicht durch einen Versicherungsschutz sichergestellt werden, ist die Form der Nutzung zu überdenken.*

Es gibt derzeit kein Informationsangebot. Im Zuge des letzten Hochwassers wurde eine Pressemitteilung des Landes Sachsen-Anhalt herausgegeben zur Notfallhilfe und den Grenzen der

**Barby, 07./08. November 2018**

**Handlungsbereich  
Risikovorsorge**

**Audit Flusshochwasser**

**Ergebnisse**

staatlichen Verantwortung.

Der Inhalt dieser Pressemitteilung soll aufgearbeitet werden und zusammen mit einem Hinweis auf die Gesetzeslage nach § 5(2) WHG über die städtische Homepage/Gemeinde-App veröffentlicht werden.

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1D7.2	30 von 60 Punkten	60 / 0
HQ <sub>100</sub> /2D7.2	30 von 60 Punkten	60 / 0
HQ <sub>extr</sub> /3D7.2	30 von 60 Punkten	60 / 0

### 1.7.3 Information zum Versicherungsangebot

*Gibt es ein auf die konkrete Region bezogenes Informationsangebot für Bürgerinnen und Bürger mit Hinweisen und Informationen zu den Möglichkeiten und Randbedingungen der Versicherung von Hochwasserrisiken?*

#### 1.7.3.1 Randbedingungen der Versicherbarkeit

*Gibt es ein Informationsangebot zu den generellen Voraussetzungen der Versicherbarkeit von Hochwasserschäden?*

*Die Aufgabe der Gemeinde in Bezug auf die private Risikovorsorge ist es sicherzustellen, dass die verfügbaren Informationen zur Versicherbarkeit von Hochwasserrisiken (Möglichkeiten und Randbedingungen des Versicherungsschutzes) auch alle potenziell Betroffenen erreichen.*

Informationen zu Randbedingungen der Versicherbarkeit werden derzeit nicht vorgehalten.

Grundsätzlich wichtig ist die aktuelle Erklärung der großen Sachversicherer, dass nunmehr 99,7 % der Objekte grundsätzlich versicherbar sind. Das ist eine neue Chance für Bürger, die früher abgelehnt wurden, sich erneut um Versicherungsschutz zu bemühen.

Es gibt einen Flyer des GDV („Land unter“) mit entsprechenden Informationen. Für Bürger gibt es dort eine neue Info-Broschüre zu dem Elementarschadensversicherungs-Paket „Klimakasko“.

**Ein Link zum GDV sowie zum Bund der Versicherten bzw. der Verbraucherzentrale als neutrale Auskunftsstelle wird auf der Homepage geschaltet. Des Weiteren ist angedacht, einen allgemeinen Hinweis zu Kosten von Elementarschadensversicherungen aufzunehmen.**

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1D7.3.1	30 von 60 Punkten	60 / 0
HQ <sub>100</sub> /2D7.3.1	30 von 60 Punkten	60 / 0
HQ <sub>extr</sub> /3D7.3.1	30 von 60 Punkten	60 / 0

**Barby, 07./08. November 2018**  
**Handlungsbereich**  
**Risikoversorge**

**Audit Flusshochwasser**  
**Ergebnisse**

### **I.7.3.2 Versicherungsbedingungen im lokalen Kontext**

*Gibt es ein Informationsangebot zum Rahmen der Versicherbarkeit von Hochwasserrisiken im lokalen Bezug?*

*Konkrete Beispiele aus dem lokalen Umfeld oder ein Link zu Informationsportalen des Verbraucherschutzes können helfen, Voraussetzungen, Bedingungen, Umfang und Kosten eines Versicherungsschutzes vor Hochwasserrisiken erkennbar werden zu lassen.*

Der Kompass Naturgefahren der Deutschen Versicherungswirtschaft ist bekannt. Aufgrund der Einordnung ist nach eigener Erfahrung ein Abschluss einer Elementarversicherung kaum möglich bzw. rechnet sich nicht. Aufgrund der Ertüchtigung der Deiche könnte sich eine neue Einstufung ergeben.

Als Maßnahmen werden vereinbart, den Kompass Naturgefahren [www.kompass-naturgefahren.de](http://www.kompass-naturgefahren.de) auf der Homepage zu verlinken und eine Anfrage an den GDV zur Versicherbarkeit von Drängewasserschäden zu stellen.

<b>Bewertung</b>	<b>aktuell</b>	<b>Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:</b>
HQ <sub>häufig</sub> /1D7.3.2	30 von 60 Punkten	60 / 0
HQ <sub>100</sub> /2D7.3.2	30 von 60 Punkten	60 / 0
HQ <sub>extr</sub> /3D7.3.2	30 von 60 Punkten	60 / 0

**Barby, 07./08. November 2018**

**Handlungsbereich  
Flächenvorsorge**

**Audit Starkregen/Sturzfluten**

**Ergebnisse**

## II Ergebnis Zielebene Starkregen / Sturzfluten

### II.1 Handlungsbereich Flächenvorsorge

#### II.1.1 Gefährdungsprofil

*Das Gefährdungsprofil soll aufzeigen, in welchen Bereichen der Stadt oder des Verbandes die Schwerpunkte der Hochwassergefährdung und der Risiken liegen.*

##### II.1.1.1 Regionalspezifische Gefährdungen und Risiken

*Untersucht? Bekannt? Berücksichtigt?*

Regionalspezifische Gefährdungen sind im Wesentlichen bekannt und teilweise untersucht. Grundsätzlich gibt es kaum Probleme durch Starkregenereignisse; vielmehr Drängewasserprobleme in kleineren Gewässern und Grundhochwasser.

Für den Barbyer Landgraben ist bei Tornitz eine komplette Flutung des Kiessees möglich, damit verbleiben für Barby keine Probleme. Dieser lokale Effekt wird ergänzt durch den flächenhaften Effekt: ca. 600 ha große Auskiesungen fangen große Anteile des Niederschlags ab.

Ein Schwerpunkt lokaler Starkregenereignisse könnte im Bereich Zuchau/Sachsendorf liegen in Form von Abfluss aus dem Außeneinzugsgebiet in Verbindung mit Bodenerosion. Hier wurden bereits bauliche Maßnahmen im Zuge eines Bodenordnungsverfahrens erarbeitet (u.a. ca. 40 ha Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, Erneuerung von Wirtschaftswegen und Entwässerungsgräben).

Ein weiterer Schwerpunkt ist der südsaalische Raum bei Rosenberg: hier wurde eine Studie mit Geländemodell (hydrologisch angepasstes DGM als Fließwegkarte) und Verbesserungsvorschlägen erarbeitet und ein Maßnahmenkonzept abgeleitet.

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1A1.1.1	10 von 10 Punkten	10 / 0
HQ <sub>100</sub> /2A1.1.1	8 von 10 Punkten	8 / 8
HQ <sub>extr</sub> /3A1.1.1	8 von 10 Punkten	8 / 8

#### II.1.1.2 Flächen

*Ist bekannt, wie groß die Fläche ist, die bei HQ<sub>häufig</sub>, HQ<sub>mittel</sub> und HQ<sub>extr</sub> überflutet wird?*

Starkregenkarten liegen teilweise vor, z.B. aus einer Fließweganalyse für den Bereich Rosenberg, hier ist auch ein Simulationsmodell zum Einsatz gekommen. Weitere Kenntnisse bestehen aus eigenem Erfahrungswissen, z.B. für den Barbyer Landgraben (Schöpfwerk).

Darüber hinaus werden in einem Pilotprojekt des Umweltministeriums für den Bereich Wespen/Gnadau weitere Analysen getätigt und Maßnahmenvorschläge erarbeitet, die sich jedoch primär mit Grund- und Drängewasserfragen auseinandersetzen (z.B. Tiefendrainage (Gnadau) bzw. Tiefenbrunnen (Wespen) zum Schutz der Bebauung). In diesem Zusammenhang liegt auch eine Bewertung der hydraulischen Leistungsfähigkeit der Vorfluter und eine Fließweganalyse seit des erarbeiteten Pilotprojekts für die Stadt Schönebeck und

<b>Barby, 07./08. November 2018</b>	<b>Audit Starkregen/Sturzfluten</b>
<b>Handlungsbereich</b>	<b>Ergebnisse</b>
<b>Flächenvorsorge</b>	

Umgebung vor.

Eine weitergehende Risikobewertung, wie sie z.B. aktuelle Leitfäden zum Thema (beispielhaft der Leitfaden aus Baden-Württemberg <http://www4.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/261161/> oder die Broschüre „Starkregen – Was können Kommunen tun“ von der Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung mbH [www.wbw-fortbildung.de](http://www.wbw-fortbildung.de)) empfehlen, liegen nicht vor. Die Stadt Barby wird sich mit dem Thema weiter auseinandersetzen, konkrete Maßnahmen können jedoch noch nicht definiert werden.

Flächendeckend liegt zudem eine Bodenerosionskarte „Wasser“ und eine Vernässungskarte vor.

Ein Generalentwässerungsplan ist in Arbeit.

Die Punktevergabe erfolgt flächenanteilig für den südsaalischen Bereich. Bei  $HQ_{hfg}$  besteht keine Problemlage, so dass in den meisten der folgenden Indikatoren auch kein Handlungsbedarf besteht. In diesen Fällen wird im Folgenden die volle Punktzahl vergeben.

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
$HQ_{häufig}$ /1A1.1.2	10 von 10 Punkten	10 / 10
$HQ_{100}$ /2A1.1.2	6 von 10 Punkten	6 / 6
$HQ_{extr}$ /3A1.1.2	6 von 10 Punkten	6 / 6

**II.1.1.3 Menschliche Gesundheit**

*Ist bekannt, wie groß die potenziellen nachteiligen Folgen auf den Überflutungsflächen bei  $HQ_{häufig}$ ,  $HQ_{mittel}$  und  $HQ_{extr}$  für die menschliche Gesundheit sind?*

Bei  $HQ_{hfg}$  bestehen keine Probleme. Im weiteren liegen die Kenntnisse aus dem Bereich Flusshochwasser vor und sind aufgrund der Größe des Gemeindegebiets übertragbar. Die Bewertung erfolgt anteilig. Maßnahmen sind nicht geplant.

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
$HQ_{häufig}$ /1A1.1.3	10 von 10 Punkten	10 / 0
$HQ_{100}$ /2A1.1.3	8 von 10 Punkten	8 / 8
$HQ_{extr}$ /3A1.1.3	8 von 10 Punkten	8 / 8

**II.1.1.4 Umwelt**

*Ist bekannt, wie groß die potenziellen nachteiligen Folgen für die Umwelt auf den Überflutungsflächen bei  $HQ_{häufig}$ ,  $HQ_{mittel}$  und  $HQ_{extr}$  sind?*

Bei  $HQ_{hfg}$  bestehen keine Probleme. Im weiteren liegen die Kenntnisse aus dem Bereich Flusshochwasser vor und sind aufgrund der Größe des Gemeindegebiets übertragbar. Die Bewertung erfolgt anteilig. Maßnahmen sind nicht geplant.

**Barby, 07./08. November 2018**

**Handlungsbereich  
Flächenvorsorge**

**Audit Starkregen/Sturzfluten**

**Ergebnisse**

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1A1.1.4	10 von 10 Punkten	10 / 10
HQ <sub>100</sub> /2A1.1.4	10 von 10 Punkten	8 / 8
HQ <sub>extr</sub> /3A1.1.4	10 von 10 Punkten	8 / 8

#### II.1.1.5 Kulturerbe

*Ist bekannt, wie groß die potenziellen nachteiligen Folgen für das Kulturerbe auf den Überflutungsflächen bei HQ<sub>häufig</sub>, HQ<sub>mittel</sub> und HQ<sub>extr</sub> sind?*

Bei HQ<sub>hfg</sub> bestehen keine Probleme. Im weiteren liegen die Kenntnisse aus dem Bereich Flusshochwasser vor und sind aufgrund der Größe des Gemeindegebiets übertragbar. Die Bewertung erfolgt anteilig. Maßnahmen sind nicht geplant.

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1A1.1.5	10 von 10 Punkten	10 / 0
HQ <sub>100</sub> /2A1.1.5	8 von 10 Punkten	8 / 8
HQ <sub>extr</sub> /3A1.1.5	8 von 10 Punkten	8 / 8

#### II.1.1.6 Wirtschaftliche Aktivitäten

*Ist bekannt, wie groß die potenziellen nachteiligen Folgen für die wirtschaftlichen Tätigkeiten auf den Überflutungsfläche bei HQ<sub>häufig</sub>, HQ<sub>mittel</sub> und HQ<sub>extr</sub> sind?*

Bei HQ<sub>hfg</sub> bestehen keine Probleme. Im weiteren liegen die Kenntnisse aus dem Bereich Flusshochwasser vor und sind aufgrund der Größe des Gemeindegebiets übertragbar. Die Bewertung erfolgt anteilig. Maßnahmen sind nicht geplant.

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1A1.1.6	10 von 10 Punkten	10 / 0
HQ <sub>100</sub> /2A1.1.6	8 von 10 Punkten	8 / 8
HQ <sub>extr</sub> /3A1.1.6	8 von 10 Punkten	8 / 8

#### II.1.1.7 Wertevermögen

*Ist bekannt, wie groß das Wertevermögen auf den Überflutungsflächen bei HQ<sub>häufig</sub>, HQ<sub>mittel</sub> und HQ<sub>extr</sub> ist?*

Bei HQ<sub>hfg</sub> bestehen keine Probleme. Im weiteren liegen die Kenntnisse aus dem Bereich Flusshochwasser vor und sind aufgrund der Größe des Gemeindegebiets übertragbar. Die Bewertung erfolgt anteilig. Maßnahmen sind nicht geplant.

<b>Barby, 07./08. November 2018</b>	<b>Audit Starkregen/Sturzfluten</b>
<b>Handlungsbereich</b>	<b>Ergebnisse</b>
<b>Flächenvorsorge</b>	

<b>Bewertung</b>	<b>aktuell</b>	<b>Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:</b>
HQ <sub>häufig</sub> /1A1.1.7	10 von 10 Punkten	10 / 0
HQ <sub>100</sub> /2A1.1.7	8 von 10 Punkten	8 / 8
HQ <sub>extr</sub> /3A1.1.7	8 von 10 Punkten	8 / 8

### II.1.1.8 Kritische Infrastruktur

*Ist bekannt, wie groß die potenziellen nachteiligen Folgen für die Kritische Infrastruktur (z.B. Stromversorgung, Trinkwasserversorgung) auf den Überflutungsflächen bei HQ<sub>häufig</sub>, HQ<sub>mittel</sub> und HQ<sub>extr</sub> sind?*

Bei HQ<sub>hfg</sub> bestehen keine Probleme. Im weiteren liegen die Kenntnisse aus dem Bereich Flusshochwasser vor und sind aufgrund der Größe des Gemeindegebiets übertragbar. Die Bewertung erfolgt anteilig. Maßnahmen sind nicht geplant.

<b>Bewertung</b>	<b>aktuell</b>	<b>Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:</b>
HQ <sub>häufig</sub> /1A1.1.8	10 von 10 Punkten	10 / 0
HQ <sub>100</sub> /2A1.1.8	8 von 10 Punkten	8 / 8
HQ <sub>extr</sub> /3A1.1.8	8 von 10 Punkten	8 / 8

### II.1.1.9 Relative Betroffenheit der Risikogemeinschaft

*Ist bekannt, wie groß die relative Betroffenheit in der Kommune ist? Dies kann anhand des Verhältnisses zwischen der Zahl und dem Wertevermögen der von Überflutung betroffenen Bevölkerung, geteilt durch die Zahl der Bevölkerung mit ihrem Wertevermögen in der Kommune insgesamt für HQ<sub>häufig</sub>, HQ<sub>mittel</sub> und HQ<sub>extr</sub> ermittelt werden.*

Bei HQ<sub>hfg</sub> bestehen keine Probleme. Im weiteren liegen die Kenntnisse aus dem Bereich Flusshochwasser vor und sind aufgrund der Größe des Gemeindegebiets übertragbar. Die Bewertung erfolgt anteilig. Maßnahmen sind nicht geplant.

<b>Bewertung</b>	<b>aktuell</b>	<b>Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:</b>
HQ <sub>häufig</sub> /1A1.1.9	10 von 10 Punkten	10 / 0
HQ <sub>100</sub> /2A1.1.9	8 von 10 Punkten	8 / 8
HQ <sub>extr</sub> /3A1.1.9	8 von 10 Punkten	8 / 8

### II.1.2 Hochwasserrisiko in der Bauleitplanung

*Die Darstellung von Hochwassergefahren in den Bebauungsplänen ist ein wichtiges Element der Flächenvorsorge. Festsetzungen in den Bebauungsplänen sind Voraussetzung dafür, dass Hochwassergefahren bei der Planung von Baumaßnahmen Rechnung getragen wird.*

**Barby, 07./08. November 2018**

**Handlungsbereich  
Flächenvorsorge**

**Audit Starkregen/Sturzfluten**

**Ergebnisse**

### II.1.2.1 Überflutungsflächen

*Sind die von Starkregen/Sturzfluten überfluteten Gebiete nachrichtlich in die Bauleitplanung übernommen?*

Bewertung analog zu Flusshochwasser. Die vorliegenden Erkenntnisse aus den bestehenden Studien werden in der Bauleitplanung berücksichtigt.

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1A1.2.1	30 von 30 Punkten	30 / 30
HQ <sub>100</sub> /2A1.2.1	25 von 30 Punkten	30 / 20
HQ <sub>extr</sub> /3A1.2.1	25 von 30 Punkten	30 / 20

### II.1.2.2 Festsetzungen und Hinweise

*Hat das bei HQ<sub>häufig</sub> und HQ<sub>mittel</sub> identifizierte Hochwasserrisiko zu textlichen Festsetzungen in Bezug auf Restriktionen in der Nutzung mit dem Ziel der Schadensminderung geführt?*

Bewertung analog zu Flusshochwasser. Die vorliegenden Erkenntnisse aus den bestehenden Studien werden in der Bauleitplanung berücksichtigt.

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1A1.2.2	30 von 30 Punkten	30 / 30
HQ <sub>100</sub> /2A1.2.2	25 von 30 Punkten	30 / 20
HQ <sub>extr</sub> /3A1.2.2	25 von 30 Punkten	30 / 20

### II.1.3 Erfolgskontrolle

*Gibt es Instrumente der Erfolgskontrolle, die den Fortschritt bei der Umsetzung der Grundsätze der Flächenvorsorge dokumentieren?*

Die Erfolgskontrolle in Bezug auf das Gefährdungsprofil bei Starkregen erfolgt analog wie der Umgang mit Flusshochwasser. **In Bezug auf die Bauleitplanung ist noch keine Erfolgskontrolle etabliert, dies wird als Maßnahme vereinbart.**

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1A1.3	40 von 40 Punkten	40 / 40
HQ <sub>100</sub> /2A1.3	30 von 40 Punkten	40 / 20
HQ <sub>extr</sub> /3A1.3	30 von 40 Punkten	40 / 20

<b>Barby, 07./08. November 2018</b> <b>Handlungsbereich</b> <b>Natürlicher Wasserrückhalt</b>	<b>Audit Starkregen/Sturzfluten</b> <b>Ergebnisse</b>
---	--

## II.2 Handlungsbereich Natürlicher Wasserrückhalt

### II.2.1 Bilanz der Rückhalteflächen

*Wird Rechenschaft abgelegt über die für Hochwasserrückhaltung verfügbaren Flächen und Räume und ihre Bedeutung?*

Rückhalteräume sind entlang der Fließwege bei Starkregenereignissen eine sinnvolle Maßnahme. Es wird auf das [DWA-Merkblatt M-119](#) verwiesen, das hierzu aktuelle Empfehlungen enthält.

Bewertung analog zu Flusshochwasser.

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1A2.1	10 von 10 Punkten	10 / 10
HQ <sub>100</sub> /2A2.1	10 von 10 Punkten	10 / 10
HQ <sub>extr</sub> /3A2.1	10 von 10 Punkten	10 / 10

### II.2.2 Sicherung und Wiedergewinnung

*Gibt es konkrete Initiativen zur Sicherung und Wiedergewinnung von Flächen zur natürlichen Hochwasserrückhaltung?*

Bewertung analog zu Flusshochwasser.

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1A2.2	10 von 10 Punkten	10 / 10
HQ <sub>100</sub> /2A2.2	10 von 10 Punkten	10 / 10
HQ <sub>extr</sub> /3A2.2	10 von 10 Punkten	10 / 10

### II.2.3 Renaturierung von Gewässern

*Wird Rechenschaft abgelegt über die für eine Renaturierung geeigneten Gewässerstrecken und Räume?*

Bewertung analog zu Flusshochwasser.

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1A2.3	8 von 10 Punkten	10 / 6
HQ <sub>100</sub> /2A2.3	8 von 10 Punkten	10 / 6

**Barby, 07./08. November 2018**

**Handlungsbereich  
Natürlicher Wasserrückhalt**

**Audit Starkregen/Sturzfluten  
Ergebnisse**

HQ<sub>extr</sub> /3A2.3 8 von 10 Punkten 10 / 6

#### II.2.4 Rückhalt von Niederschlag auf der Fläche

*Gibt es konkrete Initiativen und Strategien zur Verminderung des Abflusses von land- und forstwirtschaftlichen Nutzflächen sowie von Siedlungsflächen, z.B. durch Versickerung vor Ort oder durch Entsiegelung?*

Bewertung analog zu Flusshochwasser.

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1A2.4	2 von 10 Punkten	2 / 2
HQ <sub>100</sub> /2A2.4	2 von 10 Punkten	2 / 2
HQ <sub>extr</sub> /3A2.4	2 von 10 Punkten	2 / 2

#### II.2.5 Erfolgskontrolle

*Gibt es Instrumente der Erfolgskontrolle, die den Fortschritt bei der Wiedergewinnung und Sicherung des natürlichen Wasserrückhalts dokumentieren?*

Bewertung analog zu Flusshochwasser.

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1A2.5	12 von 20 Punkten	12 / 12
HQ <sub>100</sub> /2A2.5	12 von 20 Punkten	12 / 12
HQ <sub>extr</sub> /3A2.5	12 von 20 Punkten	12 / 12

**Barby, 07./08. November 2018**

**Handlungsbereich  
Bauvorsorge**

**Audit Starkregen/Sturzfluten**

**Ergebnisse**

## **II.3 Handlungsbereich Bauvorsorge**

### **II.3.1 Wissen um die Schadenspotenziale**

Gibt es ein Informationsangebot an Bürgerinnen und Bürger zum hochwasserangepassten Bauen und zur hochwasserangepassten Nutzung von Gebäuden sowie eine Darstellung bau- und nutzungsabhängiger Schadenspotenziale und deren Größenordnung, z.B. in Form von Anleitungen oder durch Übersichtsdarstellungen zur Schadenserwartung?

Bewertung analog zu Flusshochwasser.

<b>Bewertung</b>	<b>aktuell</b>	<b>Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:</b>
HQ <sub>häufig</sub> /1B3.1	50 von 50 Punkten	50 / 50
HQ <sub>100</sub> /2B3.1	40 von 50 Punkten	50 / 30
HQ <sub>extr</sub> /3B3.1	40 von 50 Punkten	50 / 30

### **II.3.2 Beratung zur Minderung der Schadenspotenziale**

#### **II.3.2.1 Beratungsangebot im Allgemeinen**

Gibt es ein laufendes, aktives Beratungsangebot zum Themenkreis hochwasserangepasstes Bauen und hochwasserangepasste Nutzung mit generellen Empfehlungen zur Minderung standortspezifischer Risiken im Hochwasserfall, z.B. durch entsprechende Kennzeichnung und Hinweise in den Bebauungsplänen?

Bewertung analog zu Flusshochwasser.

<b>Bewertung</b>	<b>aktuell</b>	<b>Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:</b>
HQ <sub>häufig</sub> /1B3.2.1	50 von 50 Punkten	50 / 50
HQ <sub>100</sub> /2B3.2.1	45 von 50 Punkten	50 / 40
HQ <sub>extr</sub> /3B3.2.1	45 von 50 Punkten	50 / 40

#### **II.3.2.2 Beratung im Bauantragsverfahren**

Werden alle Bauanträge über eine Schnittstelle für Hochwasserschutz zur Prüfung und Stellungnahme geleitet? Werden neben rechtsverbindlichen Untersagungen und Auflagen auch empfehlende Hinweise zur Schadensminderung im konkreten Fall gegeben?

Bewertung analog zu Flusshochwasser.

**Barby, 07./08. November 2018**

**Handlungsbereich  
Bauvorsorge**

**Audit Starkregen/Sturzfluten**

**Ergebnisse**

<b>Bewertung</b>	<b>aktuell</b>	<b>Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:</b>
HQ <sub>häufig</sub> /1B3.2.2	50 von 50 Punkten	50 / 50
HQ <sub>100</sub> /2B3.2.2	50 von 50 Punkten	50 / 50
HQ <sub>extr</sub> /3B3.2.2	50 von 50 Punkten	50 / 50

### II.3.3 Beispielhafte Umsetzung

*Gibt es konkrete Beispiele, dass in öffentlicher Bauverantwortung die Grundsätze von hochwasserangepasstem Bauen und hochwasserangepasster Nutzung umgesetzt sind?*

Bewertung analog zu Flusshochwasser.

<b>Bewertung</b>	<b>aktuell</b>	<b>Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:</b>
HQ <sub>häufig</sub> /1B3.3	50 von 50 Punkten	50 / 50
HQ <sub>100</sub> /2B3.3	30 von 50 Punkten	30 / 30
HQ <sub>extr</sub> /3B3.3	30 von 50 Punkten	30 / 30

### II.3.4 Erfolgskontrolle

*Gibt es Instrumente der Erfolgskontrolle, die den Fortschritt bei der Umsetzung von hochwasserangepasstem Bauen und hochwasserangepasster Nutzung in der Kommune/dem Verband dokumentieren?*

Bewertung analog zu Flusshochwasser.

<b>Bewertung</b>	<b>aktuell</b>	<b>Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:</b>
HQ <sub>häufig</sub> /1B3.4	40 von 50 Punkten	50 / 30
HQ <sub>100</sub> /2B3.4	40 von 50 Punkten	50 / 30
HQ <sub>extr</sub> /3B3.4	40 von 50 Punkten	50 / 30

<b>Barby, 07./08. November 2018</b> <b>Handlungsbereich</b> <b>Informationsvorsorge</b>	<b>Audit Starkregen/Sturzfluten</b> <b>Ergebnisse</b>
---	--

## II.4 Handlungsbereich Informationsvorsorge

### II.4.1 Hochwasservorhersage

*Gibt es eine quantifizierte Hochwasservorhersage, die von den potenziell Betroffenen als Handlungsgrundlage akzeptiert wird?*

Ausreichend konkrete Vorhersagen sind amtlicherseits oft noch nicht möglich. Im Grunde erfolgen quantitative Angaben seitens des Deutschen Wetterdienstes (DWD), z.B. per SMS. Die DWD-Meldungen werden über KatWarn bereit gestellt. Insgesamt ist eine konkrete Vorhersage mit einem lokalen Bezug nicht regelmäßig möglich. Trotzdem sollten Unwetterwarnungen des DWD in jedem Fall auch im Sinne lokaler Sturzfluten beachtet werden.

Seitens der Stadt sollte in allgemeiner Form auf die Starkniederschlagsthematik und auch auf die Eigenverantwortung hingewiesen werden, insbesondere in der Form, dass die Bürger die bestehenden Unwetterwarnsysteme nutzen (siehe nächstes Thema unten).

Eine Bewertung zu diesem Punkt erfolgt angesichts des derzeitigen Sachstands (siehe oben) nicht, daher wird für alle Szenarien die volle Punktzahl vergeben.

Die Umstrukturierung der Homepage wird auch dieses Thema umfassen.

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1C4.1	40 von 40 Punkten	40 / 40
HQ <sub>100</sub> /2C4.1	40 von 40 Punkten	40 / 40
HQ <sub>extr</sub> /3C4.1	40 von 40 Punkten	40 / 40

### II.4.2 Hochwasserwarnung

*Gibt es ein Konzept zur Umsetzung der Erkenntnisse der Hochwasservorhersage in eine konkrete Warnung der Betroffenen im lokalen Kontext?*

Es gibt eine Warnung des Bauhofs vor Unwetter sowie eine Vorab-Information des Landkreises. Bei Unwetterwarnungen werden die Feuerwehren in Bereitschaft versetzt (Sammeln in Depots). Der Bauhof nutzt eine App der Ösa-Versicherung.

Ansonsten wie vor: Die Warnung der Bürger kann aktuell z.B. über die Unwetterwarnsysteme der Versicherer bzw. durch private Abos bei Wetterdiensten oder über KatWarn erfolgen. Einige Versicherungen bieten bereits kostenlose SMS- oder E-Mail-Dienste an. Diese versenden dann an die registrierten Nutzer/ Mitglieder entsprechende Unwetterwarnungen.

Wegen der äußerst kurzen Vorwarnzeiten wird eine "Rundum-Betreuung" seitens der Stadt nicht möglich sein. Um die Meldungen möglichst unmittelbar nutzen zu können, müssen die Bürger und Wirtschaftsbetriebe diese Warnsysteme selbst aktiv nutzen.

Wichtig ist der Hinweis, dass Expertensysteme, die z. B. vom DWD zur Verfügung gestellt werden nicht unbedingt sinnvoll nutzbar für eine breite Bevölkerung sein werden. Hier bedarf es mitunter einer umfassenden Kenntnis der Unsicherheiten, der lokalen Bezüge und der Interpretationsinstrumente.

**Barby, 07./08. November 2018**  
**Handlungsbereich**  
**Informationsvorsorge**

**Audit Starkregen/Sturzfluten**  
**Ergebnisse**

Die Stadt wird sich weiterhin auf den bekannten Informationswegen selber informieren und ihre Bürger fallweise warnen. Parallel soll über Informationskampagnen Bewusstsein geschaffen werden. Dazu sollen Meldungen vom Typ „Es ist nicht auszuschließen, dass...“ verwendet werden, um der Unsicherheit in der quantitativen Vorhersage Rechnung zu tragen.

Die Vernetzung zwischen KatWarn und gezielten Informationen (auch zu den kleinen Gewässern) soll dazu auf der städtischen Homepage bzw. über die Gemeinde-App erfolgen.

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1C4.2	40 von 40 Punkten	40 / 40
HQ <sub>100</sub> /2C4.2	30 von 40 Punkten	40 / 20
HQ <sub>extr</sub> /3C4.2	30 von 40 Punkten	40 / 20

<b>Barby, 07./08. November 2018</b> <b>Handlungsbereich</b> <b>Verhaltensvorsorge</b>	<b>Audit Starkregen/Sturzfluten</b> <b>Ergebnisse</b>
---	--

## II.5 Handlungsbereich Verhaltensvorsorge

### II.5.1 Grundstücksgefährdung

Gibt es ein Informationsangebot für die Gefährdungslage eines jeden Grundstücks bei  $HQ_{\text{häufig}}$ ,  $HQ_{\text{mittel}}$  und  $HQ_{\text{extr.}}$ ?

Bislang noch kein Informationsangebot vorhanden. Bei  $HQ_{\text{hfg}}$  keine Problemlage vorhanden. **Die vorliegenden bzw. teils noch in Erarbeitung befindlichen Informationen sollen vereinfacht und interessierten Bürgern zur Verfügung gestellt werden.**

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
$HQ_{\text{häufig}}$ /1C5.1	20 von 20 Punkten	20 / 20
$HQ_{100}$ /2C5.1	10 von 20 Punkten	20 / 0
$HQ_{\text{extr}}$ /3C5.1	10 von 20 Punkten	20 / 0

### II.5.2 Interaktivität

Wird mit dem Informationsangebot regelmäßig aktiv auf die Bürgerinnen und Bürger zugegangen?

Bislang noch kein Informationsangebot vorhanden. Bei  $HQ_{\text{hfg}}$  keine Problemlage vorhanden. **Sobald die Informationen aufbereitet sind, sollen diese über die im Bereich Flusshochwasser beschriebenen Wege kommuniziert werden.**

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
$HQ_{\text{häufig}}$ /1C5.2	20 von 20 Punkten	20 / 20
$HQ_{100}$ /2C5.2	10 von 20 Punkten	20 / 0
$HQ_{\text{extr}}$ /3C5.2	10 von 20 Punkten	20 / 0

### II.5.3 Visualisierung

Gibt es eine Visualisierung von Überflutungshöhen im Stadt- oder Verbandsgebiet z.B. in Form von Überflutungshöhen bestimmter Jährlichkeit oder historischer Hochwassermarken?

Bislang noch kein Informationsangebot vorhanden. Bei  $HQ_{\text{hfg}}$  keine Problemlage vorhanden. **Sobald die Informationen aufbereitet sind, sollen diese über geeignete Wege kommuniziert werden.**

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
$HQ_{\text{häufig}}$ /1C5.3	20 von 20 Punkten	20 / 20

<b>Barby, 07./08. November 2018</b>	<b>Audit Starkregen/Sturzfluten</b>
<b>Handlungsbereich</b>	<b>Ergebnisse</b>
<b>Verhaltensvorsorge</b>	

HQ <sub>100</sub> /2C5.3	10 von 20 Punkten	20 / 0
HQ <sub>extr</sub> /3C5.3	10 von 20 Punkten	20 / 0

#### II.5.4 Gefahrenabwehr in Bürgerverantwortung

*Gibt es ein Informationsangebot zu Maßnahmen des Objektschutzes in Bürgerverantwortung?*

Bislang noch kein Informationsangebot vorhanden. Bei HQ<sub>hfg</sub> keine Problemlage vorhanden. In Analogie zum Flusshochwasser geplant.

<b>Bewertung</b>	<b>aktuell</b>	<b>Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:</b>
HQ <sub>häufig</sub> /1C5.4	20 von 20 Punkten	20 / 20
HQ <sub>100</sub> /2C5.4	10 von 20 Punkten	15 / 5
HQ <sub>extr</sub> /3C5.4	10 von 20 Punkten	15 / 5

<b>Barby, 07./08. November 2018</b> <b>Handlungsbereich</b> <b>Lokale Gefahrenabwehr</b>	<b>Audit Starkregen/Sturzfluten</b> <b>Ergebnisse</b>
--	--

## II.6 Handlungsbereich Lokale Gefahrenabwehr

### II.6.1 Kommunale Verantwortung

*Gibt es einen Unwetteralarmplan, der das Zusammenwirken aller Stellen in öffentlicher Verantwortung regelt?*

Es gibt Anweisungen für den Bereitschaftsdienst, die Entscheidungen werden durch die örtliche Einsatzleitung getroffen. Ein Alarm- und Einsatzplan im eigentlichen Sinne liegt jedoch nicht vor. Innerhalb der übersichtlichen Verwaltung werden die Entscheidungen pragmatisch getroffen. Einzelne Maßnahmen sind bekannt (z.B. Flutung der Kiesseen), aber nicht verschriftlicht.

Es gibt einen Alarm- und Einsatzplan des Abwasserzweckverbandes „Saalemündung“ Calbe/Saale, Informationen werden ausgetauscht. Teilweise besteht eine eigene kommunale Verantwortung bei der Regenwasserbeseitigung.

**Als Maßnahme wird festgehalten, einen kumulierten und abgestimmten Unwetteralarmplan zu erstellen.**

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1C6.1	20 von 30 Punkten	30 / 10
HQ <sub>100</sub> /2C6.1	20 von 30 Punkten	30 / 10
HQ <sub>extr</sub> /3C6.1	20 von 30 Punkten	30 / 10

### II.6.2 Betriebliche Verantwortung

*Gibt es einen Überblick über die Situation der betrieblichen Notfallpläne im Gemeindegebiet/Verbandsgebiet?*

Es bestehen keine Senkensituationen bei Betrieben, kein Handlungsbedarf.

Bewertung	aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1C6.2	30 von 30 Punkten	30 / 30
HQ <sub>100</sub> /2C6.2	30 von 30 Punkten	30 / 30
HQ <sub>extr</sub> /3C6.2	30 von 30 Punkten	30 / 30

### II.6.3 Erfolgskontrolle

*Gibt es qualitätssichernde Maßnahmen zur Verbesserung der Schlagkraft und zur Effizienz der lokalen Gefahrenabwehr?*

Feuerwehrberichte werden regelmäßig ausgewertet, die Berichte sind online zugänglich. Ansonsten Bewertung wie Flusshochwasser.

**Barby, 07./08. November 2018**  
**Handlungsbereich**  
**Lokale Gefahrenabwehr**

**Audit Starkregen/Sturzfluten**  
**Ergebnisse**

<b>Bewertung</b>	<b>aktuell</b>	<b>Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:</b>
HQ <sub>häufig</sub> /1C6.3	30 von 30 Punkten	30 / 30
HQ <sub>100</sub> /2C6.3	30 von 30 Punkten	30 / 30
HQ <sub>extr</sub> /3C6.3	30 von 30 Punkten	30 / 30

**Barby, 07./08. November 2018**  
**Handlungsbereich**  
**Risikoversorge**

**Audit Starkregen/Sturzfluten**  
**Ergebnisse**

## II.7 Handlungsbereich Risikoversorge

### II.7.1 Zu erwartende Schadenshöhen

Gibt es ein Informationsangebot an Bürgerinnen und Bürger, sich über die Größenordnung ihrer konkret zu erwartenden Überflutungsschäden Rechenschaft abzulegen?

Bewertung analog zu Flusshochwasser.

Bewertung		aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1D7.1		50 von 70 Punkten	70 / 30
HQ <sub>100</sub> /2D7.1		50 von 70 Punkten	70 / 30
HQ <sub>extr</sub> /3D7.1		50 von 70 Punkten	70 / 30

### II.7.2 Information zur Eigenverantwortung

Gibt es ein Informationsangebot für die Bürgerinnen und Bürger zur Eigenverantwortlichkeit bei der Überflutungsvorsorge und die Grenzen öffentlicher Unterstützung im Schadensfall?

Bewertung analog zu Flusshochwasser.

Bewertung		aktuell	Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:
HQ <sub>häufig</sub> /1D7.2		30 von 60 Punkten	60 / 0
HQ <sub>100</sub> /2D7.2		30 von 60 Punkten	60 / 0
HQ <sub>extr</sub> /3D7.2		30 von 60 Punkten	60 / 0

### II.7.3 Information zum Versicherungsangebot

Es gibt ein auf die konkrete Ortschaft bezogenes Informationsangebot für Bürgerinnen und Bürger mit Hinweisen und Informationen zu den Möglichkeiten, Randbedingungen und Umfang sowie Kosten zur Versicherung von Hochwasserrisiken.

#### II.7.3.1 Randbedingungen der Versicherbarkeit

Gibt es ein Informationsangebot zu den generellen Voraussetzungen der Versicherbarkeit von Hochwasserschäden?

Bewertung analog zu Flusshochwasser.

**Barby, 07./08. November 2018**

**Handlungsbereich  
Risikovorsorge**

**Audit Starkregen/Sturzfluten**

**Ergebnisse**

<b>Bewertung</b>	<b>aktuell</b>	<b>Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:</b>
HQ <sub>häufig</sub> /1D7.3.1	30 von 60 Punkten	60 / 0
HQ <sub>100</sub> /2D7.3.1	30 von 60 Punkten	60 / 0
HQ <sub>extr</sub> /3D7.3.1	30 von 60 Punkten	60 / 0

**II.7.3.2 Versicherungsbedingungen im lokalen Kontext**

*Gibt es ein Informationsangebot zum Rahmen der Versicherbarkeit von Hochwasserrisiken im lokalen Bezug (Möglichkeiten, Randbedingungen und Umfang sowie Kosten)?*

Bewertung analog zu Flusshochwasser.

<b>Bewertung</b>	<b>aktuell</b>	<b>Szenario mit / ohne Umsetzung der Initiativen:</b>
HQ <sub>häufig</sub> /1D7.3.2	30 von 60 Punkten	60 / 0
HQ <sub>100</sub> /2D7.3.2	30 von 60 Punkten	60 / 0
HQ <sub>extr</sub> /3D7.3.2	30 von 60 Punkten	60 / 0

### III Projektinitiativen Flusshochwasser

I		Flusshochwasser - Kurztexpte
<b>A Bewertungsfeld Flächenwirksame Vorsorge</b>		
<b>1 Handlungsbereich Flächenvorsorge</b>		
1.1 Gefährdungsprofil		
1.1.1	Regionalspezifische Risiken	-
1.1.2	Flächen	Mit der Dauer von Überflutungen bei HQ <sub>extr</sub> , bei dem die Deiche überströmt würden, hat sich die Stadt Barby bisher nicht auseinandergesetzt. Diese Auseinandersetzung wird als Maßnahme vereinbart.
1.1.3	Menschliche Gesundheit	-
1.1.4	Umwelt	Als Maßnahme wird die Beschaffung von Bestandsdaten zu Heizöltanks und deren Bewertungen beim Bauordnungsamt des Salzlandkreises (Schornsteinfeger) vereinbart, um darauf ein gezieltes Informationsangebot an die betroffenen Eigentümer richten zu können.
1.1.5	Kulturerbe	Eine Überprüfung der Bodendenkmäler soll im Zusammenhang mit der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans erfolgen (bewertungsrelevant nur für HQ <sub>extr</sub> ).
1.1.6	Wirtschaftliche Aktivitäten	-
1.1.7	Wertevermögen	-
1.1.8	Kritische Infrastruktur	Als Maßnahme wird eine systematische Überprüfung der kritischen Infrastruktur in Bezug auf HQ <sub>extr</sub> vereinbart.
1.1.9	Relative Betroffenheit der Risikogemeinschaft	-
1.2 Hochwasserrisiko in der Bauleitplanung		
1.2.1	Überflutungsflächen	Als Maßnahme wird die Ergänzung des Flächennutzungsplans durch einen Beiplan mit einer informellen Darstellung der HQ <sub>extrem</sub> -Grenzen vereinbart.
1.2.2	Textliche Festsetzungen	Als Maßnahme wird vereinbart, auch für HQ <sub>extrem</sub> künftig angemessene textliche Festsetzungen zu treffen.
1.3	Erfolgskontrolle	-
<b>2 Handlungsbereich Natürlicher Wasserrückhalt</b>		
2.1	Bilanz der Rückhalteflächen	-
2.2	Sicherung und Wiedergewinnung	-
2.3	Renaturierung von Gewässern	Als Maßnahme wird vereinbart, die Umsetzung des Konzepts und die Akquirierung von Co-Finanzierungen weiter nachzuverfolgen.
2.4	Rückhaltung von Niederschlag auf der Fläche	-
2.5	Erfolgskontrolle	-
<b>B Bewertungsfeld und Handlungsbereich Bauvorsorge</b>		
<b>3 Handlungsbereich Bauvorsorge</b>		
3.1	Wissen um die Schadenspotenziale	Als Maßnahme wird vereinbart, allgemeine Hochwasserinformationen und Handlungsempfehlungen auf der Homepage zu verankern und regelmäßig zu aktualisieren (Verlinkung Gefahrenkarten, Hochwasserschutzfibel usw).
3.2 Beratung zur Minderung der Schadenspotenziale		
3.2.1	Beratungsangebot im Allgemeinen	Als Maßnahme wird vereinbart, dieses Angebot auf der städtischen Homepage zu verlinken und durch eine Checkliste zu ergänzen.
3.2.2	Beratung im Bauantragsverfahren	-
3.3	Beispielhafte Umsetzung	-
3.4	Erfolgskontrolle	Als Maßnahme wird vereinbart, das Thema anlassunabhängig in regelmäßigem Turnus auf die Tagesordnung zu setzen, um z.B. auch die Bürger zu erreichen, die bisher noch keine Schäden zu vermeiden hatten, grundsätzlich aber auch gefährdet sein könnten – z.B. durch lokale Starkregenereignisse.
<b>C Bewertungsfeld Verhaltenswirksame Vorsorge</b>		
<b>4 Handlungsbereich Informationsvorsorge</b>		
4.1	Hochwasservorhersage	-
4.2	Hochwasserwarnung	-
<b>5 Handlungsbereich Verhaltensvorsorge</b>		
5.1	Grundstücksrisiko	Künftig soll der Zugang zu den Karten und zu den Hochwassermeldediensten auf der städtischen Homepage verlinkt werden. Neben der reinen Verlinkung soll ein allgemeinverständlicher Begleittext auf die abrufbaren Inhalte vorbereiten. Dazu soll auch kommuniziert werden, welchem Pegelstand die Gefahrenkarten entsprechen, da die Bezeichnung über die statistischen Hochwasserereignisse HQ <sub>T</sub> dem Bürger im allgemeinen schwer verständlich zu machen ist. Insbesondere der korrespondierende Pegelstand zu HQ <sub>extr</sub> muss

		dazu noch beim LHW abgefragt werden.
5.2	Interaktivität	Seitens der Auditoren wird vorgeschlagen, weitere Möglichkeiten zur Erreichung insbesondere von Kindern und Jugendlichen zu nutzen, z.B. den Bildungsbereich von KiTas und Grundschulen für das Thema zu sensibilisieren und auf Computerspiele zum Thema Hochwasserschutz zu verweisen. Eine weitere Möglichkeit ist die Vorstellung von „Hochwasserschutz zum Anfassen“ im Rahmen von Bürgerinformationsveranstaltungen. Hierzu kann das Hochwasser-Infomobil des HKC gebucht werden.
5.3	Visualisierung	-
5.4	Gefahrenabwehr in Bürgerverantwortung	Als Maßnahme wird vereinbart, eine Checkliste für Bürger (Beispiel: siehe <a href="http://www.auamrhein.de">www.auamrhein.de</a> ) zu verteilen und/oder auf der Homepage bzw. über die Gemeinde-App zu veröffentlichen. Darin sollen auch Informationen zum richtigen Befüllen von Sandsäcken und Hinweise auf die Füllstationen aufgenommen werden.
<b>6 Handlungsbereich Lokale Gefahrenabwehr</b>		
6.1	Kommunale Verantwortung	Es bleibt festzuhalten, dass eine jährliche Überprüfung des Alarm- und Einsatzplanes etabliert werden sollte, um das bestehende Erfahrungswissen auch dann aufrecht zu erhalten, wenn in näherer Zukunft keine Hochwasserereignisse ablaufen sollten. Darüber hinaus ist für den Fall HQ <sub>ext</sub> ein „Was-wäre-wenn-Szenario“ zu durchdenken und vorzubereiten.
6.2	Betriebliche Verantwortung	Als Maßnahme wird festgehalten, die Kontaktdaten regelmäßig auf Aktualität zu überprüfen und den Betrieben geeignete Handlungsanleitungen (z.B. „Hochwasserschutz im Betrieb“ der IHK-Organisation oder „Schutz vor Überschwemmungen“ der VdS Schadenverhütung GmbH, siehe <a href="https://vds.de/fileadmin/vds_publicationen/vds_3521_web.pdf">https://vds.de/fileadmin/vds_publicationen/vds_3521_web.pdf</a> ) zur Verfügung zu stellen.
6.3	Erfolgskontrolle	-
<b>D Bewertungsfeld Risikovorsorge</b>		
<b>7 Handlungsbereich Risikovorsorge</b>		
7.1	Zu erwartende Schadenshöhen	Als Maßnahme wird vereinbart, diese Größenordnung aktiv zur Bewusstseinsbildung im Informationsangebot auf der Homepage bzw. der Gemeinde-App zu kommunizieren. Darüber hinaus soll auf die spielerische Hochwasserschadenssimulation „SchaVis“ <a href="http://www.hochwassermanagement.rlp.de/servlet/is/_174900/">http://www.hochwassermanagement.rlp.de/servlet/is/_174900/</a> verlinkt werden.
7.2	Information zur Eigenverantwortung	-
<b>7.3 Information zum Versicherungsschutz</b>		
7.3.1	Randbedingungen der Versicherbarkeit	Ein Link zum GDV sowie dem Bund der Versicherten bzw. der Verbraucherzentrale als neutrale Auskunftsstelle wird auf der Homepage geschaltet. Des Weiteren ist angedacht, einen allgemeinen Hinweis zu Kosten von Elementarschadensversicherungen aufzunehmen.
7.3.2	Versicherungsmöglichkeit im lokalen Kontext	Als Maßnahmen werden vereinbart, den Kompass Naturgefahren <a href="http://www.kompass-naturgefahren.de">www.kompass-naturgefahren.de</a> auf der Homepage zu verlinken und eine Anfrage an den GDV zur Versicherbarkeit von Drängewasserschäden zu stellen.

## IV Projektinitiativen Starkregen / Sturzfluten

II		Sturzfluten – Kurztexpte
<b>A</b>	<b>Bewertungsfeld Flächenwirksame Vorsorge</b>	
<b>1</b>	<b>Handlungsbereich Flächenvorsorge</b>	
1.1	Gefährdungsprofil	
1.1.1	Regionalspezifische Risiken	-
1.1.2	Flächen	-
1.1.3	Menschliche Gesundheit	-
1.1.4	Umwelt	-
1.1.5	Kulturerbe	-
1.1.6	Wirtschaftliche Aktivitäten	-
1.1.7	Wertevermögen	-
1.1.8	Kritische Infrastruktur	-
1.1.9	Relative Betroffenheit der Risikogemeinschaft	-
1.2	Hochwasserrisiko in der Bauleitplanung	
1.2.1	Überflutungsflächen	-
1.2.2	Textliche Festsetzungen	-
1.3	Erfolgskontrolle	In Bezug auf die Bauleitplanung ist noch keine Erfolgskontrolle etabliert, dies wird als Maßnahme vereinbart.
<b>2</b>	<b>Handlungsbereich Natürlicher Wasserrückhalt</b>	
2.1	Bilanz der Rückhalteflächen	-
2.2	Sicherung und Wiedergewinnung	-
2.3	Renaturierung von Gewässern	-
2.4	Rückhaltung von Niederschlag auf der Fläche	-
2.5	Erfolgskontrolle	-
<b>B</b>	<b>Bewertungsfeld und Handlungsbereich Bauvorsorge</b>	
3.1	Wissen um die Schadenspotenziale	-
3.2	Beratung zur Minderung der Schadenspotenziale	
3.2.1	Beratungsangebot im Allgemeinen	-
3.2.2	Beratung im Bauantragsverfahren	-
3.3	Beispielhafte Umsetzung	-
3.4	Erfolgskontrolle	-
<b>C</b>	<b>Bewertungsfeld Verhaltenswirksame Vorsorge</b>	
<b>4</b>	<b>Handlungsbereich Informationsvorsorge</b>	
4.1	Hochwasservorhersage	-
4.2	Hochwasserwarnung	Die Stadt wird sich weiterhin auf den bekannten Informationswegen selber informieren und ihre Bürger fallweise warnen. Parallel soll über Informationskampagnen Bewusstsein geschaffen werden. Dazu sollen Meldungen vom Typ „Es ist nicht auszuschließen, dass...“ verwendet werden, um der Unsicherheit in der quantitativen Vorhersage Rechnung zu tragen. Die Vernetzung zwischen KatWarn und gezielten Informationen (auch zu den kleinen Gewässern) soll dazu auf der städtischen Homepage bzw. über die Gemeinde-App erfolgen.
<b>5</b>	<b>Handlungsbereich Verhaltensvorsorge</b>	
5.1	Grundstücksrisiko	Die vorliegenden bzw. teils noch in Erarbeitung befindlichen Informationen sollen vereinfacht und interessierten Bürgern zur Verfügung gestellt werden.
5.2	Interaktivität	Sobald die Informationen aufbereitet sind, sollen diese über die im Bereich Flusshochwasser beschriebenen Wege kommuniziert werden.
5.3	Visualisierung	Sobald die Informationen aufbereitet sind, sollen diese über geeignete Wege kommuniziert werden.
5.4	Gefahrenabwehr in Bürgerverantwortung	In Analogie zum Flusshochwasser geplant.
<b>6</b>	<b>Handlungsbereich Lokale Gefahrenabwehr</b>	
6.1	Kommunale Verantwortung	Als Maßnahme wird festgehalten, einen kumulierten und abgestimmten Unwetteralarmplan zu erstellen.
6.2	Betriebliche Verantwortung	-
6.3	Erfolgskontrolle	-
<b>D</b>	<b>Bewertungsfeld Risikovorsorge</b>	
<b>7</b>	<b>Handlungsbereich Risikovorsorge</b>	
7.1	Zu erwartende Schadenshöhen	-
7.2	Information zur Eigenverantwortung	-

<b>7.3 Information zum Versicherungsschutz</b>	
<b>7.3.1 Randbedingungen der Versicherbarkeit</b>	-
<b>7.3.2 Versicherungsmöglichkeit im lokalen Kontext</b>	-

## V Ergebnisse des Audits

### V.1 Zusammenstellung der Einzelbewertungen

IST-Zustandsbewertung							
	Max. Pkt.	Flusshochwasser			Starkregen		
		HQ <sub>5jährig</sub>	HQ <sub>100</sub>	HQ <sub>extr</sub>	HQ <sub>5jährig</sub>	HQ <sub>100</sub>	HQ <sub>extr</sub>
<b>A Bewertungsfeld Flächenwirksame Vorsorge</b>	<b>250</b>	<b>222</b>	<b>222</b>	<b>215</b>	<b>232</b>	<b>192</b>	<b>192</b>
<b>1 Handlungsbereich Flächenvorsorge</b>	<b>190</b>	<b>180</b>	<b>180</b>	<b>173</b>	<b>190</b>	<b>150</b>	<b>150</b>
1.1 Gefährdungsprofil	90	90	90	83	90	70	70
1.1.1 Regionalspezifische Risiken	10	10	10	10	10	8	8
1.1.2 Flächen	10	10	10	9	10	6	6
1.1.3 Menschliche Gesundheit	10	10	10	10	10	8	8
1.1.4 Umwelt	10	10	10	9	10	8	8
1.1.5 Kulturerbe	10	10	10	9	10	8	8
1.1.6 Wirtschaftliche Aktivitäten	10	10	10	10	10	8	8
1.1.7 Wertevermögen	10	10	10	10	10	8	8
1.1.8 Kritische Infrastruktur	10	10	10	6	10	8	8
1.1.9 Relative Betroffenheit der Risikogemeinschaft	10	10	10	10	10	8	8
1.2 Hochwasserrisiko in der Bauleitplanung	60	50	50	50	60	50	50
1.2.1 Überflutungsflächen	30	30	25	25	30	25	25
1.2.2 Textliche Festsetzungen	30	20	25	25	30	25	25
1.3 Erfolgskontrolle	40	40	40	40	40	30	30
<b>2 Handlungsbereich Natürlicher Wasserrückhalt</b>	<b>60</b>	<b>42</b>	<b>42</b>	<b>42</b>	<b>42</b>	<b>42</b>	<b>42</b>
2.1 Bilanz der Rückhalteflächen	10	10	10	10	10	10	10
2.2 Sicherung und Wiedergewinnung	10	10	10	10	10	10	10
2.3 Renaturierung von Gewässern	10	8	8	8	8	8	8
2.4 Rückhaltung von Niederschlag auf der Fläche	10	2	2	2	2	2	2
2.5 Erfolgskontrolle	20	12	12	12	12	12	12
<b>B Bewertungsfeld und Handlungsbereich Bauvorsorge</b>	<b>250</b>	<b>240</b>	<b>205</b>	<b>205</b>	<b>215</b>	<b>205</b>	<b>205</b>
3.1 Wissen um die Schadenspotenziale	50	50	40	40	50	40	40
3.2 Beratung zur Minderung der Schadenspotenziale	100	100	95	95	95	95	95
3.2.1 Beratungsangebot im Allgemeinen	50	50	45	45	45	45	45
3.2.2 Beratung im Bauantragsverfahren	50	50	50	50	50	50	50
3.3. Beispielhafte Umsetzung	50	50	30	30	30	30	30
3.4 Erfolgskontrolle	50	40	40	40	40	40	40
<b>C Bewertungsfeld Verhaltenswirksame Vorsorge</b>	<b>250</b>	<b>230</b>	<b>230</b>	<b>220</b>	<b>250</b>	<b>190</b>	<b>190</b>
<b>4 Handlungsbereich Informationsvorsorge</b>	<b>80</b>	<b>80</b>	<b>80</b>	<b>80</b>	<b>80</b>	<b>70</b>	<b>70</b>
4.1 Hochwasservorhersage	40	40	40	40	40	40	40
4.2 Hochwasserwarnung	40	40	40	40	40	30	30
<b>5 Handlungsbereich Verhaltensvorsorge</b>	<b>80</b>	<b>65</b>	<b>65</b>	<b>65</b>	<b>80</b>	<b>40</b>	<b>40</b>
5.1 Grundstücksrisiko	20	15	15	15	20	10	10
5.2 Interaktivität	20	20	20	20	20	10	10
5.3 Visualisierung	20	20	20	20	20	10	10
5.4 Gefahrenabwehr in Bürgerverantwortung	20	10	10	10	20	10	10
<b>6 Handlungsbereich Lokale Gefahrenabwehr</b>	<b>90</b>	<b>85</b>	<b>85</b>	<b>75</b>	<b>90</b>	<b>80</b>	<b>80</b>
6.1 Kommunale Verantwortung	30	30	30	20	30	20	20
6.2 Betriebliche Verantwortung	30	25	25	25	30	30	30
6.3 Erfolgskontrolle	30	30	30	30	30	30	30
<b>D Bewertungsfeld und Handlungsbereich Risikovorsorge</b>	<b>250</b>	<b>140</b>	<b>140</b>	<b>140</b>	<b>140</b>	<b>140</b>	<b>140</b>
7.1 Zu erwartende Schadenshöhen	70	50	50	50	50	50	50
7.2 Information zur Eigenverantwortung	60	30	30	30	30	30	30
7.3 Information zum Versicherungsschutz	120	60	60	60	60	60	60
7.3.1 Randbedingungen der Versicherbarkeit	60	30	30	30	30	30	30
7.3.2 Versicherungsmöglichkeit im lokalen Kontext	60	30	30	30	30	30	30

**V Ergebnisse des Audits**

**V.1 Zusammenstellung der Einzelbewertungen**

IST-Zustandsbewertung							
	Max. Pkt.	Flusshochwasser			Starkregen		
		HQ <sub>häufig</sub>	HQ <sub>100</sub>	HQ <sub>extr</sub>	HQ <sub>häufig</sub>	HQ <sub>100</sub>	HQ <sub>extr</sub>
<b>A Bewertungsfeld Flächenwirksame Vorsorge</b>	<b>250</b>	<b>222</b>	<b>222</b>	<b>215</b>	<b>232</b>	<b>192</b>	<b>192</b>
<b>1 Handlungsbereich Flächenvorsorge</b>	<b>190</b>	<b>180</b>	<b>180</b>	<b>173</b>	<b>190</b>	<b>150</b>	<b>150</b>
1.1 Gefährdungsprofil	90	90	90	83	90	70	70
1.1.1 Regionalspezifische Risiken	10	10	10	10	10	8	8
1.1.2 Flächen	10	10	10	9	10	6	6
1.1.3 Menschliche Gesundheit	10	10	10	10	10	8	8
1.1.4 Umwelt	10	10	10	9	10	8	8
1.1.5 Kulturerbe	10	10	10	9	10	8	8
1.1.6 Wirtschaftliche Aktivitäten	10	10	10	10	10	8	8
1.1.7 Wertevermögen	10	10	10	10	10	8	8
1.1.8 Kritische Infrastruktur	10	10	10	6	10	8	8
1.1.9 Relative Betroffenheit der Risikogemeinschaft	10	10	10	10	10	8	8
1.2 Hochwasserrisiko in der Bauleitplanung	60	50	50	50	60	50	50
1.2.1 Überflutungsflächen	30	30	25	25	30	25	25
1.2.2 Textliche Festsetzungen	30	20	25	25	30	25	25
1.3 Erfolgskontrolle	40	40	40	40	40	30	30
<b>2 Handlungsbereich Natürlicher Wasserrückhalt</b>	<b>60</b>	<b>42</b>	<b>42</b>	<b>42</b>	<b>42</b>	<b>42</b>	<b>42</b>
2.1 Bilanz der Rückhalteflächen	10	10	10	10	10	10	10
2.2 Sicherung und Wiedergewinnung	10	10	10	10	10	10	10
2.3 Renaturierung von Gewässern	10	8	8	8	8	8	8
2.4 Rückhaltung von Niederschlag auf der Fläche	10	2	2	2	2	2	2
2.5 Erfolgskontrolle	20	12	12	12	12	12	12
<b>B Bewertungsfeld und Handlungsbereich Bauvorsorge</b>	<b>250</b>	<b>240</b>	<b>205</b>	<b>205</b>	<b>215</b>	<b>205</b>	<b>205</b>
3.1 Wissen um die Schadenspotenziale	50	50	40	40	50	40	40
3.2 Beratung zur Minderung der Schadenspotenziale	100	100	95	95	95	95	95
3.2.1 Beratungsangebot im Allgemeinen	50	50	45	45	45	45	45
3.2.2 Beratung im Bauantragsverfahren	50	50	50	50	50	50	50
3.3. Beispielhafte Umsetzung	50	50	30	30	30	30	30
3.4. Erfolgskontrolle	50	40	40	40	40	40	40
<b>C Bewertungsfeld Verhaltenswirksame Vorsorge</b>	<b>250</b>	<b>230</b>	<b>230</b>	<b>220</b>	<b>250</b>	<b>190</b>	<b>190</b>
<b>4 Handlungsbereich Informationsvorsorge</b>	<b>80</b>	<b>80</b>	<b>80</b>	<b>80</b>	<b>80</b>	<b>70</b>	<b>70</b>
4.1 Hochwasservorhersage	40	40	40	40	40	40	40
4.2 Hochwasserwarnung	40	40	40	40	40	30	30
<b>5 Handlungsbereich Verhaltensvorsorge</b>	<b>80</b>	<b>65</b>	<b>65</b>	<b>65</b>	<b>80</b>	<b>40</b>	<b>40</b>
5.1 Grundstücksrisiko	20	15	15	15	20	10	10
5.2 Interaktivität	20	20	20	20	20	10	10
5.3 Visualisierung	20	20	20	20	20	10	10
5.4 Gefahrenabwehr in Bürgerverantwortung	20	10	10	10	20	10	10
<b>6 Handlungsbereich Lokale Gefahrenabwehr</b>	<b>90</b>	<b>85</b>	<b>85</b>	<b>75</b>	<b>90</b>	<b>80</b>	<b>80</b>
6.1 Kommunale Verantwortung	30	30	30	20	30	20	20
6.2 Betriebliche Verantwortung	30	25	25	25	30	30	30
6.3 Erfolgskontrolle	30	30	30	30	30	30	30
<b>D Bewertungsfeld und Handlungsbereich Risikovorsorge</b>	<b>250</b>	<b>140</b>	<b>140</b>	<b>140</b>	<b>140</b>	<b>140</b>	<b>140</b>
7.1 Zu erwartende Schadenshöhen	70	50	50	50	50	50	50
7.2 Information zur Eigenverantwortung	60	30	30	30	30	30	30
7.3 Information zum Versicherungsschutz	120	60	60	60	60	60	60
7.3.1 Randbedingungen der Versicherbarkeit	60	30	30	30	30	30	30
7.3.2 Versicherungsmöglichkeit im lokalen Kontext	60	30	30	30	30	30	30

**Bewertung mit Umsetzung geplanter Initiativen**

	Max. Pkt.	Flusshochwasser			Starkregen		
		HQ <sub>häufig</sub>	HQ <sub>100</sub>	HQ <sub>extr</sub>	HQ <sub>häufig</sub>	HQ <sub>100</sub>	HQ <sub>extr</sub>
<b>A Bewertungsfeld Flächenwirksame Vorsorge</b>	<b>250</b>	<b>234</b>	<b>234</b>	<b>234</b>	<b>234</b>	<b>204</b>	<b>204</b>
<b>1 Handlungsbereich Flächenvorsorge</b>	<b>190</b>	<b>190</b>	<b>190</b>	<b>190</b>	<b>190</b>	<b>160</b>	<b>160</b>
1.1 Gefährdungsprofil	90	90	90	90	90	70	70
1.1.1 Regionalspezifische Risiken	10	10	10	10	10	8	8
1.1.2 Flächen	10	10	10	10	10	6	6
1.1.3 Menschliche Gesundheit	10	10	10	10	10	8	8
1.1.4 Umwelt	10	10	10	10	10	8	8
1.1.5 Kulturerbe	10	10	10	10	10	8	8
1.1.6 Wirtschaftliche Aktivitäten	10	10	10	10	10	8	8
1.1.7 Wertevermögen	10	10	10	10	10	8	8
1.1.8 Kritische Infrastruktur	10	10	10	10	10	8	8
1.1.9 Relative Betroffenheit der Risikogemeinschaft	10	10	10	10	10	8	8
1.2 Hochwasserrisiko in der Bauleitplanung	60	60	60	60	60	60	60
1.2.1 Überflutungsflächen	30	30	30	30	30	30	30
1.2.2 Textliche Festsetzungen	30	30	30	30	30	30	30
1.3 Erfolgskontrolle	40	40	40	40	40	30	30
<b>2 Handlungsbereich Natürlicher Wasserrückhalt</b>	<b>60</b>	<b>44</b>	<b>44</b>	<b>44</b>	<b>44</b>	<b>44</b>	<b>44</b>
2.1 Bilanz der Rückhalteflächen	10	10	10	10	10	10	10
2.2 Sicherung und Wiedergewinnung	10	10	10	10	10	10	10
2.3 Renaturierung von Gewässern	10	10	10	10	10	10	10
2.4 Rückhaltung von Niederschlag auf der Fläche	10	2	2	2	2	2	2
2.5 Erfolgskontrolle	20	12	12	12	12	12	12
<b>B Bewertungsfeld und Handlungsbereich Bauvorsorge</b>	<b>250</b>	<b>250</b>	<b>230</b>	<b>230</b>	<b>230</b>	<b>230</b>	<b>230</b>
3.1 Wissen um die Schadenspotenziale	50	50	50	50	50	50	50
3.2 Beratung zur Minderung der Schadenspotenziale	100	100	100	100	100	100	100
3.2.1 Beratungsangebot im Allgemeinen	50	50	50	50	50	50	50
3.2.2 Beratung im Bauantragsverfahren	50	50	50	50	50	50	50
3.3. Beispielhafte Umsetzung	50	50	30	30	30	30	30
3.4. Erfolgskontrolle	50	50	50	50	50	50	50
<b>C Bewertungsfeld Verhaltenswirksame Vorsorge</b>	<b>250</b>	<b>245</b>	<b>245</b>	<b>245</b>	<b>250</b>	<b>245</b>	<b>245</b>
<b>4 Handlungsbereich Informationsvorsorge</b>	<b>80</b>	<b>80</b>	<b>80</b>	<b>80</b>	<b>80</b>	<b>80</b>	<b>80</b>
4.1 Hochwasservorhersage	40	40	40	40	40	40	40
4.2 Hochwasserwarnung	40	40	40	40	40	40	40
<b>5 Handlungsbereich Verhaltensvorsorge</b>	<b>80</b>	<b>75</b>	<b>75</b>	<b>75</b>	<b>80</b>	<b>75</b>	<b>75</b>
5.1 Grundstücksrisiko	20	20	20	20	20	20	20
5.2 Interaktivität	20	20	20	20	20	20	20
5.3 Visualisierung	20	20	20	20	20	20	20
5.4 Gefahrenabwehr in Bürgerverantwortung	20	15	15	15	20	15	15
<b>6 Handlungsbereich Lokale Gefahrenabwehr</b>	<b>90</b>	<b>90</b>	<b>90</b>	<b>90</b>	<b>90</b>	<b>90</b>	<b>90</b>
6.1 Kommunale Verantwortung	30	30	30	30	30	30	30
6.2 Betriebliche Verantwortung	30	30	30	30	30	30	30
6.3 Erfolgskontrolle	30	30	30	30	30	30	30
<b>D Bewertungsfeld und Handlungsbereich Risikovorsorge</b>	<b>250</b>	<b>250</b>	<b>250</b>	<b>250</b>	<b>250</b>	<b>250</b>	<b>250</b>
7.1 Zu erwartende Schadenshöhen	70	70	70	70	70	70	70
7.2 Information zur Eigenverantwortung	60	60	60	60	60	60	60
7.3 Information zum Versicherungsschutz	120	120	120	120	120	120	120
7.3.1 Randbedingungen der Versicherbarkeit	60	60	60	60	60	60	60
7.3.2 Versicherungsmöglichkeit im lokalen Kontext	60	60	60	60	60	60	60

### Bewertung ohne Umsetzung geplanter Initiativen

	Max. Pkt.	Flusshochwasser			Starkregen		
		HQ <sub>häufig</sub>	HQ <sub>100</sub>	HQ <sub>extr</sub>	HQ <sub>häufig</sub>	HQ <sub>(50)</sub>	HQ <sub>extr</sub>
<b>A Bewertungsfeld Flächenwirksame Vorsorge</b>	<b>250</b>	<b>230</b>	<b>210</b>	<b>196</b>	<b>230</b>	<b>180</b>	<b>180</b>
<b>1 Handlungsbereich Flächenvorsorge</b>	<b>190</b>	<b>190</b>	<b>170</b>	<b>156</b>	<b>190</b>	<b>140</b>	<b>140</b>
1.1 Gefährdungsprofil	90	90	90	76	90	70	70
1.1.1 Regionalspezifische Risiken	10	10	10	10	10	8	8
1.1.2 Flächen	10	10	10	8	10	6	6
1.1.3 Menschliche Gesundheit	10	10	10	10	10	8	8
1.1.4 Umwelt	10	10	10	8	10	8	8
1.1.5 Kulturerbe	10	10	10	8	10	8	8
1.1.6 Wirtschaftliche Aktivitäten	10	10	10	10	10	8	8
1.1.7 Wertevermögen	10	10	10	10	10	8	8
1.1.8 Kritische Infrastruktur	10	10	10	2	10	8	8
1.1.9 Relative Betroffenheit der Risikogemeinschaft	10	10	10	10	10	8	8
1.2 Hochwasserrisiko in der Bauleitplanung	60	60	40	40	60	40	40
1.2.1 Überflutungsflächen	30	30	20	20	30	20	20
1.2.2 Textliche Festsetzungen	30	30	20	20	30	20	20
1.3 Erfolgskontrolle	40	40	40	40	40	30	30
<b>2 Handlungsbereich Natürlicher Wasserrückhalt</b>	<b>60</b>	<b>40</b>	<b>40</b>	<b>40</b>	<b>40</b>	<b>40</b>	<b>40</b>
2.1 Bilanz der Rückhalteflächen	10	10	10	10	10	10	10
2.2 Sicherung und Wiedergewinnung	10	10	10	10	10	10	10
2.3 Renaturierung von Gewässern	10	6	6	6	6	6	6
2.4 Rückhaltung von Niederschlag auf der Fläche	10	2	2	2	2	2	2
2.5 Erfolgskontrolle	20	12	12	12	12	12	12
<b>B Bewertungsfeld und Handlungsbereich Bauvorsorge</b>	<b>250</b>	<b>230</b>	<b>180</b>	<b>180</b>	<b>200</b>	<b>180</b>	<b>180</b>
3.1 Wissen um die Schadenspotenziale	50	50	30	30	50	30	30
3.2 Beratung zur Minderung der Schadenspotenziale	100	100	90	90	90	90	90
3.2.1 Beratungsangebot im Allgemeinen	50	50	40	40	40	40	40
3.2.2 Beratung im Bauantragsverfahren	50	50	50	50	50	50	50
3.3. Beispielhafte Umsetzung	50	50	30	30	30	30	30
3.4 Erfolgskontrolle	50	30	30	30	30	30	30
<b>C Bewertungsfeld Verhaltenswirksame Vorsorge</b>	<b>250</b>	<b>215</b>	<b>215</b>	<b>195</b>	<b>250</b>	<b>135</b>	<b>135</b>
<b>4 Handlungsbereich Informationsvorsorge</b>	<b>80</b>	<b>80</b>	<b>80</b>	<b>80</b>	<b>80</b>	<b>60</b>	<b>60</b>
4.1 Hochwasservorhersage	40	40	40	40	40	40	40
4.2 Hochwasserwarnung	40	40	40	40	40	20	20
<b>5 Handlungsbereich Verhaltensvorsorge</b>	<b>80</b>	<b>55</b>	<b>55</b>	<b>55</b>	<b>80</b>	<b>5</b>	<b>5</b>
5.1 Grundstücksrisiko	20	10	10	10	20	0	0
5.2 Interaktivität	20	20	20	20	20	0	0
5.3 Visualisierung	20	20	20	20	20	0	0
5.4 Gefahrenabwehr in Bürgerverantwortung	20	5	5	5	20	5	5
<b>6 Handlungsbereich Lokale Gefahrenabwehr</b>	<b>90</b>	<b>80</b>	<b>80</b>	<b>60</b>	<b>90</b>	<b>70</b>	<b>70</b>
6.1 Kommunale Verantwortung	30	30	30	10	30	10	10
6.2 Betriebliche Verantwortung	30	20	20	20	30	30	30
6.3 Erfolgskontrolle	30	30	30	30	30	30	30
<b>D Bewertungsfeld und Handlungsbereich Risikovorsorge</b>	<b>250</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>
7.1 Zu erwartende Schadenshöhen	70	30	30	30	30	30	30
7.2 Information zur Eigenverantwortung	60	0	0	0	0	0	0
7.3 Information zum Versicherungsschutz	120	0	0	0	0	0	0
7.3.1 Randbedingungen der Versicherbarkeit	60	0	0	0	0	0	0
7.3.2 Versicherungsmöglichkeit im lokalen Kontext	60	0	0	0	0	0	0

## V.2 Zusammenfassende Auswertung

Der Auditierungsprozess vor Ort in der Kommune hat gezeigt, dass die Stadt Barby auf einem guten Weg ist und weitere Anstrengungen unternimmt, um diesen Weg konsequent weiter zu verfolgen. Besonders hervorzuheben ist das ausgeprägte Risikobewusstsein bei allen Beteiligten und die Geschlossenheit, mit der sich die Risikogemeinschaft organisiert.

In Aggregation der Vielzahl von Einzelinformationen zu einer plakativ wahrnehmbaren Gesamtübersicht werden die sieben Handlungsbereiche der Hochwasservorsorge zu einer Hochwasservorsorge-Ampel mit vier Segmenten (Flächenwirksame Vorsorge, Bauvorsorge, Verhaltenswirksame Vorsorge und Risikovorsorge) jeweils für die verschiedenen Überflutungsereignisse zusammengeführt.

In der Ampel steht grün für „die Hausaufgaben sind im Wesentlichen gemacht“, gelb für „guter Standard, aber es bleibt noch etwas zu tun“, ocker für „es sind erste erfolgreiche Ansätze zu sehen, aber es bleibt noch viel zu tun“ und rot für „Vorsorgewüste, kaum tragende Ansätze in der Hochwasservorsorge zu erkennen“.

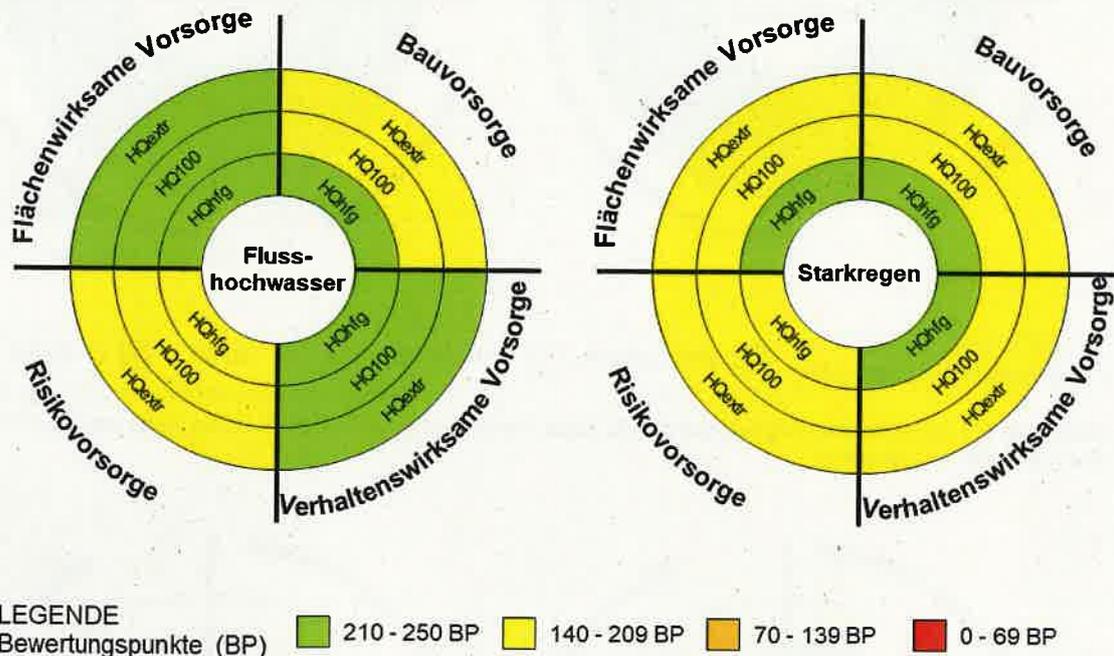
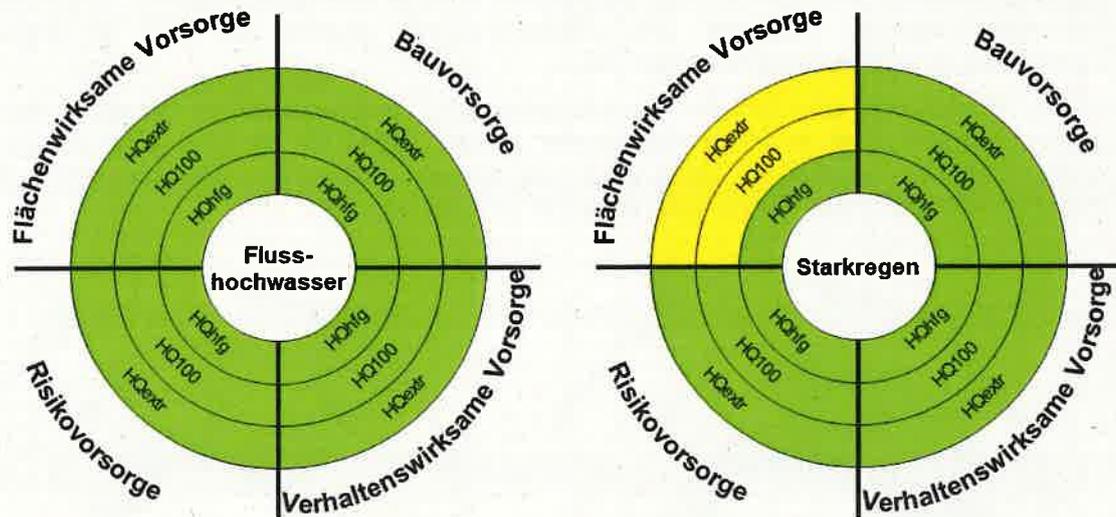


Abbildung 1: Hochwasservorsorge-Ampel für die Stadt Barby – November 2018.

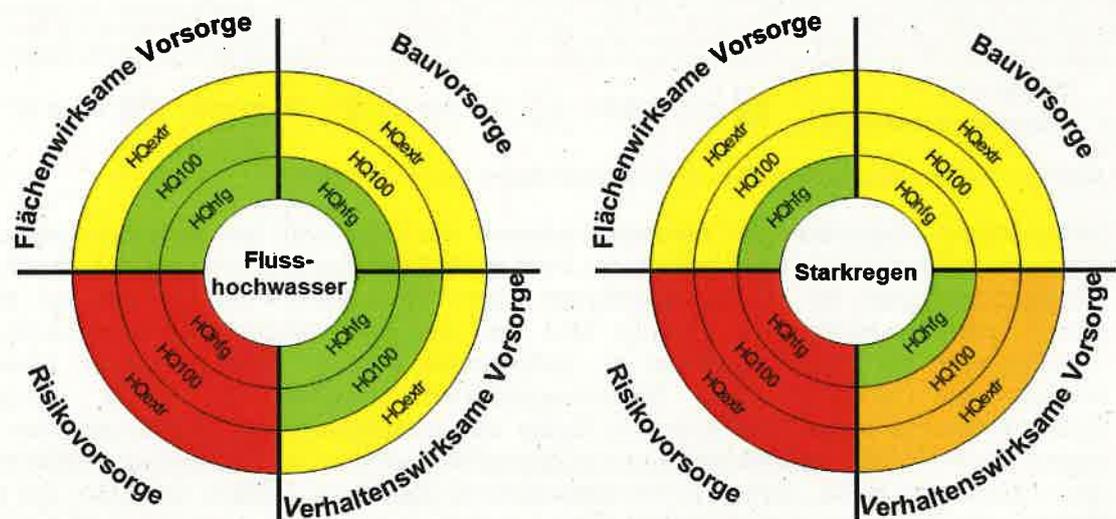
Insbesondere hinsichtlich der Flächenwirksamen Vorsorge und der Verhaltenswirksamen Vorsorge in Bezug auf Flusshochwasser ist man in Barby bereits sehr gut aufgestellt. Die Überflutungsflächen bei  $HQ_{100}$  und darunter liegen i.W. zwischen den Deichen, die aktuell saniert werden. Methodisch bedingt wird die real bestehende Gefährdungslage von Überflutungen durch Drängewasser im vorliegenden Protokoll nicht gesondert bewertet, sondern ist implizit in den Bewertungsebenen enthalten. Zu dieser speziellen Gefährdungslage muss (und kann) in Barby auf entsprechendes Erfahrungswissen aus abgelaufenen Hochwasserereignissen zurückgegriffen werden, da die Hochwassergefahren- und -risikokarten dieses Szenario nur unzureichend abdecken. Seitens des LHW soll diese Problematik durch eine modellgestützte Konzeptstudie analysiert werden. Es wird angeraten, diese Erkenntnisse in die kommunale Hochwasservorsorge der Stadt Barby zu übernehmen. Auch im Umgang mit der Gefahr durch Starkregen sind durchaus pragmatische Ansätze vorhanden, eine Vorstellung zu Ereignissen jenseits des Erfahrungswissens besteht jedoch nur begrenzt bzw. es wird aktuell noch kein flächendeckend einheitlicher Ansatz verfolgt. Angesichts der guten Ausgangslage und des hohen Engagements der Beteiligten in der Stadtverwaltung sind weitere Verbesserungen im Bereich der Hochwasser- und

Starkregenvorsorge möglich. Eine Auswertung der erklärten Initiativen zur Fortentwicklung der Hochwasservorsorge bei der Stadt Barby in Form der Hochwasservorsorge-Ampel für die Szenarien 2024 macht die Konsequenzen der Nachverfolgung dieser Initiativen für die Hochwasservorsorge bei der Stadt Barby unmittelbar kommunizierbar. Mit einem Blick ist die Wirkung und die Bedeutung der im Audit erklärten Projektziele zu erkennen und auf welchen Feldern und in welchem Umfang damit auf die Zukunft der Hochwasservorsorge Einfluss genommen wird.



LEGENDE  
Bewertungspunkte (BP) ■ 210 - 250 BP ■ 140 - 209 BP ■ 70 - 139 BP ■ 0 - 69 BP

Abbildung 2: Hochwasservorsorge-Ampel für die Stadt Barby im Szenario 2024 – „die im Audit erklärten Projekte und Initiativen sind eingelöst“



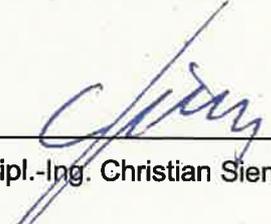
LEGENDE  
Bewertungspunkte (BP) ■ 210 - 250 BP ■ 140 - 209 BP ■ 70 - 139 BP ■ 0 - 69 BP

Abbildung 3: Hochwasservorsorge-Ampel für die Stadt Barby Szenario 2024 – „die im Audit erklärten Projekte und Initiativen sind nicht eingelöst“

### V.3 Testat

Die Stadt Barby hat am Audit „Hochwasser – wie gut sind wir vorbereitet“ im November 2018 mit Erfolg teilgenommen.

**Für die Auditoren:**

  
\_\_\_\_\_  
Dipl.-Ing. Christian Siemon

  
\_\_\_\_\_  
Dipl.-Ing. Beatrice Kausch

**Für die DWA-Bundesgeschäftsstelle:**

  
\_\_\_\_\_  
Dipl.-Geogr. Dirk Barion